

# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:  
Freitag, Montag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Egyptien: Holzstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Vorlage. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Herantträger. — 1 Mark  
26 Pf. durch die Post.

No. 236.

Sonntag den 29. November.

1890.

Für den Monat Dezember werden Abonnements  
auf den  
**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.  
Inferate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Der neue Reichsmilitärretat.

Der neue Militärretat für 1891/92 weist nach der  
„Ffr. Ztg.“ in den fortbauenden Ausgaben  
ein Mehr von nicht weniger als 25 754 707 Mk.  
auf. Auf den preussischen Etat entfallen hier von  
19 826 061 Mk. Der Hauptteil hiervon mit  
17 902 486 Mk. kommt auf besondere neue Ver-  
bindnisse, darunter die Mehrkosten für ein woch-  
tagsetat für 1890/91 nur für ein Halbjahr be-  
willigt wird auf 4 520 749 Mk., ferner unter wei-  
teren Verbindnissen aus Anlaß der Heredesverfärkung  
10 111 000 Mk., fobann 3 444 500 Mk. zu neuen  
Dienstprämien für Unteroffiziere nach der  
bekanntem im Sommer nicht erledigten Vorlage. So-  
dann Neuanfang zur Gewährung von Pferde-  
geldern für berittene Offiziere u. 1 751 000  
Mk. Sämtlichen Offizieren, Sanitätsoffizieren und  
Beamten sollen die Pferde, deren sie für den Dienst  
bedürfen, entweder zur Selbstbeschaffung in Geld oder  
in Natura gewährt werden. Pferdegelde und Rationen  
sind nur für wirklich vorhandene Pferde zuständig.  
Die Pferdegelde sind nur für diejenigen Offiziere,  
welchen nur ein Pferd zusteht, nach sechsähriger, für  
diejenigen, welchen 2 und mehr Pferde zusteht, nach  
achtähriger Dauerzeit bemessen und betragen für jedes  
Pferd 1500 bzw. 1200 Mk. Offiziere der Kavallerie  
und Artillerie erhalten je ein Chargenpferd. Bei  
Reubeschaffungen können die betreffenden Offiziere  
die vollen Pferdegelde für die Dauerzeit vorwärts-  
weise auf einmal erheben. In gewissen Fällen wird  
für Verlust Ersatz geleistet. Bei zwei Armecorps  
sollen zur Beschaffung der Offizierpferde Pferdebetrie-  
stättens der Militärverwaltung eingerichtet werden.

Weiterhin 6 023 572 Mark Erhöhung des Fonds  
zur Beschaffung, Erhaltung und Verwaltung der  
Munition, sowie zu den Schießübungen der  
Artillerie.

Für Formationsveränderungen sind  
1 687 601 Mk. vorgesehen, darunter Umwandlung  
der Stellen der Hauptleuteneiden Stäben  
der Infanterie und Feldartillerieregi-  
menter in Stabsoffizierstellen 268 200 Mk.,  
erhöhte Anlässe für Offiziere u. s. w. während der  
Übungen 480 729 Mk., Vermehrung der inactiven  
Offiziere bei den Bezirkscommandos um 50 Haupt-  
leute, Erweiterung der Kadettenhäuser, an Schalts-  
erhöhungen sind 136 444 Mk. angewiesen, dar-  
unter 50 232 Mk. zur Erhöhung des Durchschnitts-  
gehalts für Zeugfergeanten von 1044 auf 1200 Mk.  
und des Durchschnittsgehalts für Wallmeister von  
1284 auf 1400 Mk.

Die Veränderungen in den Ausgabeätzen, die sich  
aus den wechselnden Preisverhältnissen  
ergeben, gestatten einen Minderauslag von 98 417 Mk.  
Rechnliche Mehrausgaben finden sich bei dem säch-  
sischen und württembergischen Contingent.  
An einmaligen Ausgaben weist der Militär-  
etat auf in dem ordentlichen, durch laufende Mittel  
getriebenen Etat 45 967 141 Mk., das ist weniger  
gegen das Vorjahr 125 219 Mk., und bei dem  
ausserordentlichen Etat diesmal nur 25 336 369 Mk.

## Politische Uebersicht.

Der deutsche böhmische Ausgleich führt  
auf immer neue Schwierigkeiten und wird damit in  
immer weitere Ferne gerückt. Im böhmischen Land-  
tag wurde am Mittwoch bei der fortgesetzten Be-  
rathung der Landeskulturvorgabe von dem Abg.  
Matius darauf hingewiesen, daß die Ausgleichs-

vorlagen zwar beiden Theilen Vortheile böten, daß  
jedoch einmal ein gewisses Mißtrauen bestehe.  
Er beantragte daher zu § 8 der Vorgabe das Amen-  
dement, daß der Präsident des Central-Collegiums  
und beide Regierungsvertreter beider Landes-  
sprachen mächtig sein müßten. Der Abg. Ledebur  
bekämpfte den Antrag, weil für den Schutz der  
böhmischen Sprache in der Vorgabe bereits aus-  
reichend vorgesorgt sei. Nach einer heftigen Polemik  
zwischen dem Abg. Rieger und dem Jungböhmen  
Baschy wurde der Antrag Matius mit 117 gegen  
89 Stimmen angenommen. Für denselben stimmten  
30 von den Großgrundbesitzern. — Ueber die Ru-  
then, einen kleinrussischen Volksstamm in Galizien,  
der unter der Unterdrückung durch die Polen leidet,  
wurde am Mittwoch im galzischen Landtag  
verhandelt. Der Abg. Nebelk wies auf die loyalen  
Erklärungen der russischen Abgeordneten, welche  
ihre Anhänglichkeit an die Dynastie, an den Staat  
und an den Katholizismus bezeugen hätten, und  
gab dem Wunsch Ausdruck, daß diese Stimme in  
die weitesten Kreise der russischen Bevölkerung  
dringen möchte, dann würden sich die Polen und die  
Ruthenen auf dem Gebiete der gemeinsamen Arbeit  
für das Wohl des Staates und des Landes begeben.

Der Staatskanzler erwiderte, die Regierung habe  
niemals beabsichtigt, die Rechte der Ruthenen zu ver-  
fürgen, und sei freis befreit für die nationale Ent-  
wickelung der Ruthenen in einer mit der Staatsidee  
übereinstimmenden Richtung und auf der Grundlage  
der Anhänglichkeit und Treue für den Thron und  
den Staat. Er begrüßte daher die jetzige Strömung  
mit Freude. Der Abg. Siezowski erklärte, die  
Ruthenen strebten nach nationaler Entwickelung auf  
österreichischer Grundlage und wies die Beizichtigung  
panrussischer orthodoxer Sympathien zurück. — Im  
ungarischen Abgeordnetenhaus theilte am Mitt-  
woch bei der fortgesetzten Beratung des Kultus-  
budgets der Justizminister Szilagyi betreffs der  
Eivliche mit, daß das Ministerium mit der Aus-  
arbeitung einer Vorlage beschäftigt sei, welche die  
Grundlässe für das Eherecht auf allgemeiner Grund-  
lage ohne Rücksicht auf den confessionellen Unter-  
schied feststellen und die Rechtsprechung eines geist-  
lichen Forums aufheben werde.

Die Agitation für die republikanische  
Regierungsform in Frankreich wird von  
dem algerischen Kardinal Lavignerie fortgesetzt.  
Der Kardinal erklärt in einem an einen französi-  
schen Katholiken gerichteten Schreiben unter Bezug-  
nahme auf die Anprohe, die er am 12. v. M. an  
die Offiziere des Mittelmeeresgebiets richtete, die  
Erfrahrung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die  
Republik die einzige für Frankreich  
mögliche Regierungsform sei. Die Monarchie  
habe sich mit dem Grafen von Chambord und dem  
Grafen von Paris, die alle Mittel für gut erklärten,  
selbst den Tod gegeben. Lavignerie fährt schließ-  
lich mehrere Stellen aus päpstlichen Encycliken an,  
um zu beweisen, daß der Kirche jede Regie-  
rungsform gleich genehm sei, wenn sie nur  
nicht den Grundsätzen der Moral und des Glaubens  
zueidverlaufe.

Im schweizerischen Kanton Tessin scheint  
der Friedensschluß zwischen den Parteien endlich be-  
vorzustehen. Der Bundescommissar Künzli tele-  
graphirte aus Bellinzona, daß der Ausschuss des  
großen Rathes des Kantons Tessin dem letzteren ein-  
stimmig die Annahme eines Wahldictums im Sinne  
der fäitgeordneten Verhältnisse empfohlen habe.

Die Krise in England dürfte noch bis zum  
Anfang der nächsten Woche in der Schwebe bleiben.  
In einer am Mittwoch Nachmittag von den Par-  
nell'schen Deputirten abgehaltenen Ver-  
sammlung wurden von der Mehrheit auf den  
Rücktritt Parnells aus dem öffentlichen Leben ab-  
zielende Wünsche laut. Der Versammlung wohnte  
Parnell, ohne das Wort zu ergreifen, bei. Eine  
Beschlussfassung wurde bis Montag vertagt, um die  
Ansicht sämmtlicher, auch der in Amerika weilenden

Fractionsgeoffen einholen zu können. Wie es heißt,  
wäre Parnell gewillt, sein Deputirtenmandat  
nicht niederzulegen, sofern nicht etwa von den  
anderen irischen Deputirten ein Mißtrauensvotum  
gegen ihn beschloffen würde.

Der Sieg Crispi's bei den italienischen  
Kammervahlen erscheint nach den ziffermäßigen  
Angaben über die Zahl der gewählten ministeriellen  
Abgeordneten überwältigend; aber seine Beirtheilung  
hängt lediglich davon ab, wie die ministerielle Mehr-  
heit sich den Crispi'schen Forderungen gegenüber im  
Parlament stellt. Es wird gemeldet, daß ein großer  
Theil der als ministeriell genährten Deputirten nur  
deshalb unter der Flagge der Regierung geteilt,  
um von dem Crispi'schen Beamtenapparat nicht bekämpft  
zu werden, so daß sich die neue Mehrheit als wenig  
zuverlässig herausstellen würde. Besonders sollen  
unter den Ministeriellen viele Mitglieder der Rechten  
sein, welche schon jetzt große Konzessionen von Crispi  
verlangen, so beispielsweise die Aufnahme konservativer  
Elemente in das Cabinet. Ein Blatt dieser Richtung  
droht bereits damit, daß im Weigerungsfalle die Mehr-  
heit das Banner der Opposition entfalten werde. Schon  
jetzt wird vielfach angenommen, daß die Abhängig-  
keit Crispi's von der Rechten den Keim der Zwi-  
tracht im Regierungslager bilden wird. Unter diesen  
Gesichtspunkten erscheint der Sieg Crispi's in einem  
weniger glänzenden Lichte als nach den nackten Zahlen  
der offiziellen Telegramme. — Die Crispi'sche  
„Riforma“ zählt 486 bekannte Wahlergebnisse von  
508 auf; davon werden 395 als Ministerielle, 41  
als konstitutionell Oppositionelle, 36 als Radikale  
und 9 als politisch zweifelhafte bezeichnet. 5 Stich-  
wahlen sind erforderlich.

Ueber den Indiarkrieg in den Vereinigten  
Staaten von Nordamerika lauten die Nach-  
richten sehr widersprechend. Während ein von dem  
Chicagoer Journal „InterOcean“ veröffentlichte De-  
pesche aus Missula in Montana meldet, bei dem  
Fort Keogh in Montana sei es zu erbittertem Kampfe  
zwischen den Indianern und den Unionstruppen ge-  
kommen und es hätten lebhaftes Schwärmm auf der  
ganzen Linie stattgefunden, geht aus einer neuerlichen  
Depesche aus Pine-Ridge, dem Centrum der ganzen  
Indianer-Bewegung hervor, daß die Unruhen an-  
scheinend schon beendet seien.

## Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Wie aus Gros-Strefly ge-  
meldet wird, ließ sich Sr. Maj. der Kaiser gestern  
Vormittag durch den dort eingetroffenen Flügel-  
adjutanten und Abtheilungschef im Kriegsministerium,  
Oberlieutenant v. Lippe, Vortrag halten und erledigte  
alsdann mehrere Stunden hindurch Regierungsgeschäfte.  
Um 2 Uhr wurde das Frühstück eingenommen.  
Nachmittags 3 Uhr begab sich der Kaiser nach Bies,  
um dort an den vom Fürken Pleß veranstalteten  
großen Jagden auf Hochwild theilzunehmen. — Der  
in Aussicht genommene Jagdausflug nach der  
Söhreide ist, dem Vermehren nach, auf den 5. Dez.  
angesezt. Bei der am Mittwoch durch Wind und  
Schneesturm beeinträchtigte Jagd wurden im ganzen  
1123 Stück Wild erlegt. Auf die Jagdbeute des  
Kaisers entfielen davon 154 Fasanen, 126 Hasen,  
16 Kaninchen, 4 Fühner.

(Zum 150jährigen Jubiläum des  
reitenden Feldjägercorps) hat der Kaiser an  
den Chef des Corps, Generalfeldmarschall Grafen  
Blumenthal, ein Glückwunschschreiben gerichtet, in  
welchem es u. a. heißt: „Wenngleich das Corps als  
solches in Folge seiner Organisation nicht auf ruh-  
reiche Wassererfolge zurückzuführen kann, so darf sich  
basselbe doch des stolzen Bewusstseins erfreuen, daß  
seine einzelnen Mitglieder sich jederzeit durch Muth  
in Gefahr und durch unbedingte Hingabe in ihrem  
verantwortlichen und oft schweren Beruf bewährt haben.“  
(Der Bundesrath) überwieß am Donnerstag  
den Entwurf eines Gesetzes für Etsch-Lothringen über  
die Errichtung von Grundbüchern, sowie den Entwurf

eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark über die Aufhebung des Abschoßes und Abfahrts-geldes an die zuständigen Ausschüsse und ertheilte dem Antrage Preußens bei, den Rufus und die Einziehung der Noten der Magd-burger Privatbank und der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen die Zustimmung.

(Die Inkraftsetzung der Invaliditäts-verficherung) ist nunmehr durch kaiserliche Verordnung vom 25. November im „Reichs-gesetzblatt“ verlegt. Das Gesetz vom 22. Juni tritt demnach mit dem 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach in Kraft.

(Zur Erbschaftsteuer.) In einem süddeutschen Blatte wird das Abgeordnetenhaus in der ergöglichen Weise abgefanzelt wegen seiner abweisenden Haltung gegenüber dem Miquel-schen Erbschaftsteuerentwurf. Im Landtage schiene es auch hier wieder an Leuten zu fehlen, die dem Stoff wirklich gewachsen sind. „Zu einer Zeit, wo der Betrag der Erbschaftsteuer auf den Kopf der Bevölkerung in der Schweiz 1,07 Frs., in Belgien 3 Mk., in Holland 3,20 Mk. und in England 4,5 Mk. gegen 0,29 Mk. in Deutschland ausmacht, ist es höchst sonderbar, im preussischen Abgeordneten-haus nationalliberale und konservative Redner, die anscheinend nicht das geringste Gefühl für die sozial-ungleichende Wirksamkeit der Erbschaftsteuer haben, ziemlich distanziert noch über die Berechtigung dieser überall sehr rasch populär gewordenen Abgabe sprechen zu hören. Man polemisiert gegen die Erbschaftsteuerpflicht der Erbgatten und es findet sich Niemand, der die Thatsache anführt, daß in der Schweiz die Mehrzahl der Kanone diese Pflicht mit Sägen bis zu 3 Prozent verwirklicht hat, ohne daß sich die Bevölkerung im Geringsten in ihren ethischen Gefühlen verletzt findet. Ebenfalls bewährt hat sich anderwärts die Steuerpflicht der Ascendenten und Descendenten, und was die Belastung der Nichter-wandten betrifft, so steht man in der Schweiz An-sätze mit 12, 15 ja 20 Prozent neben einer Pro-zentstufen nach der Höhe der Erbschaften; schon einzelne deutsche Bundesstaaten gehen hier bis zu 10 Prozent.“ Man sollte meinen, die lachenden Erben würden in Zukunft unglücklich sein, wenn der Staat sich die Erbschaft entgehen lasse, seinen Antheil an der Erbschaft zu fordern. Das Beste an der Sache ist, daß diese Strafpreidigt für das böse Abgeordnetenhaus sich nicht etwa in einem Regierungsblatte, sondern in der „Frankf. Ztg.“ findet, von der man schon seit längerer Zeit nicht mehr weiß, ob sie ein demokratisches oder ein krypto-sozialdemokratisches Organ ist.

(Ergebnisse des Etatsjahres 1889/90) Im Etatsjahre 1889/90 haben die wirklichen Ueber-weirungen an die Bundesstaaten aus dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuern den Staatsanfang um 79 224 648 Mk., diejenigen aus der Reichsstempel-steuer um 13 494 661 Mk. überschritten, dagegen ist die Einnahme aus der Branntweinabfabriksteuer um 19 168 347 Mk. hinter dem Staatsansatz zurück-geblieben. Dem Etat zufolge sollten die Ueber-weirungen aus den Zöllen, Tabaksteuern, Brannt-weinsteuern, Stempelabgaben betragen 280 440 000 Mark. Nach der jetzt vorliegenden Etatsübersicht sind überwiesen worden 355 033 000 Mk., also mehr 73 593 000 Mk. An Matricularbeiträgen waren 228 846 991 Mk. anstatt 228 132 700 Mk. zu er-heben. — Wie aus der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1889/90 hervorgeht, hat die Zahlung des Gehalts an den Reichskanzler Fürsten Bismarck mit demselben 20. März ausgehört, an welchem der Kaiser demselben die nachgesuchte Dienst-entlassung ertheilt hat. — Eine Etatsüberschreitung von 62 203 Mk. bei dem Dispositionsfonds des Reichsversicherungsamts ist u. A. auch mit der soch im mer steigenden Zahl der Rekurse gegen Entschädigungen der Schiedsgerichte in der Unfall-versicherung motivirt. — Im Ministerialrat ist eine Etatsüberweisung für Instandhaltung u. der Schiffe während der Inbetriebstellung um 1 492 231 Mark nachgewiesen. Dessen entfallen 280 107 Mk. auf Mehrausgaben für das Blockadeschiffwahrer an der ostafrikanischen Küste. — Im Ministerialrat sind die Anträge für Invalidenpensionen um 123 357, für Pensionen für Offiziere u. s. w. um 764 102 Mk. überschritten worden; im Ministerialrat um je 14 836 Mark und 22 199 Mk.

(Wom Steuerfreien Freiherrn.) In der „Post“ wird der Entschluß des Fideikommiss-haus für Freiherrn v. Lucius zugegeben und daraus zu erklären gesucht, „daß die Stiftung der beiden Fideikommissen, um welche es sich hier handelt, auf Grund einer Allerhöchsten Bestimmung Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich erfolgt ist und mit der Erhebung des Ministers von Lucius in den Freiherrnstand im unmittelbaren Zusammen-hange gefunden hat.“ — Die Fr. Ztg. bemerkt hierzu: Ein Monarch kann nicht die Stiftung von Fideikommissen verfügen, sondern nur gestatten. Niemand kann auch weniger daran gehindert haben,

als Kaiser Friedrich, jemand durch Zulegung des Freiherrntitels einen Anspruch auf Befreiung von gesetzlichen Steuern einzuräumen. Gerade Kaiser Friedrich war durchdrungen von dem Grundsatz „noblesse oblige“. — Es ist übrigens bekannt, daß das Gesetz des Freiherrn v. Lucius um Steuerbefreiung in dem Schöße des Staatsministeriums selbst seiner Zeit auf starken Widerspruch gestoßen ist, welcher nur durch das entscheidende Eintreten des Fürsten Bismarck für Frhrn. v. Lucius beseitigt werden konnte.

(Die Befreiung des Freiherrn von Lucius von der Stempelsteuer) ist fogar dem konservativen „Reichsboten“ zu arg. Das Blatt schreibt: Die Errichtung eines Fideikommisses hat mit der Ernennung in den Freiherrnstand an sich nichts zu thun. Auch Bürgerliche können Fideikommiss errichten, dazu braucht man nicht Freiherr zu werden und man kann Freiherr sein ohne Fideikommissgüter. Wenn jeder Bürger, ob unter recht schwierigen Umständen, bei Grundstückenveränderungen den schuldigen Stempel zahlen muß, dann sollten die höchstehenden Beamten zumal in Fällen, die an sich schon eine Kundgebung ihres Reichthums sind, wie die Errichtung eines Fideikommisses für ihnen gehörige Rittergüter, solche Stempelbefreiungen, selbst wenn sie ihnen angeboten würden, nicht accepi-riren. — Angeboten hat dem Freiherrn v. Lucius diese Stempelbefreiung niemand. Derselbe hat sie im Gnadenwege nachgesucht. Genau kennen wir den erlassenen Betrag nicht. Es soll sich aber um einen Betrag von 40 000 Mk. handeln, welcher der Steuerkasse entgangen ist.

(Aufgehobene Nichtbefähigung.) Die von der Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz vollzogene Wiedereinsetzung der freiköniglichen Partei angehörigen Herrn Anton C. Bohm zum unbesoldeten Stadtrat war von dem Regierungspräsidenten in Marienwerder nicht befähigt worden. Auf die von den städtischen Behörden gegen diese Einsetzung eingelegte Beschwerde hat nach der „Danz. Ztg.“ nunmehr der Minister des Innern die Wieder-wahl befähigt.

(Bei der Oberbürgermeisterwahl) in der Breslauer Stadtverordnetenversammlung wurde am Mittwoch Nachmittag mit 47 Stimmen Bürger-meister Vender in Horn gewählt. 44 Stimmen fielen auf den Bürgermeister Schmieding in Dortmund. — (Aus Baden) vom 24. wird der L. G. ge-schrieben: Gestern tagten wieder zwei politische Ver-sammlungen, eine ultramontane in Freiburg von 4—5000 Personen, eine sozialdemokratische in Offen-burg von etwa 500 Delegirten und Einheimischen. Letztere galt nur dem Plan für das Vorgehen bei den Landtagswahlen 1891, für die man sich schon insofern vorbereitet, als manche Sozialisten, die schon länger im Lande wohnen, aber nicht das badische Staatsbürgerrecht haben, dasselbe nachsuchen, um wahlberechtigt zu sein. Die Hofnung der Jüngeren an Landtagsmandate ist eitel und auch von Graf-Offenburg so bezeichnet worden. — Die Sterilisten beschäftigten sich lebhaft mit dem Festsitzengesetz und der badischen Ordenszulassung. Eine Petition betref-fs Festsitzengesetz fand Tausende von Unterschriften und da diese Agitation allgemein ist, so wird der Reichs-tag demnächst eine Festsitzengesetzdebatte in großem Styl zu gewärtigen haben.

(Colonialpolitisches.) Über die Lage in Witu sind bei dem Vorstehenden der Gesellschaft, in deren Antrag die Kängel'sche Expedition entsandt war, weitere Berichte eingegangen und zwar von den Herren von Carnap-Duernheim und Gustav Den-hardt. Aus den Berichten ist der „Post. Ztg.“ zu-fulge zu ersehen, daß beim deutschen und englischen Consulate in Sansibar ein Entschädigungsanspruch für die Hinterbliebenen der Kängel'schen Expedition im Betrage von 62 600 Mk. angemeldet worden ist. Außerdem sollen besondere Entschädigungsansprüche für die einzelnen ermordeten Beamten der Expedition vom Vorstehenden der Gesellschaft, Regierungsrath Dormann, beim Reichskanzler v. Caprivi geltend gemacht worden sein. Ueber den Erfolg dieser Be-mühungen mocht man sich auf beiderseitiger Seite nicht allzu große Hoffnungen. Nach Meinung des Herrn von Carnap-Duernheim ist Geld in Witu zwar reichlich vorhanden, doch haben die Eingeborenen einen Theil desselben verzehret, während der andere größere Theil in den Geschäften der Araber und Anderer liegt. Von dem höchsten Sultan Fumo-Bakari, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 42 000 Mk. gesetzt ist, hat man bisher noch keine Spur gefunden. — Die Creul'schen bei der Nachtur Standleys im Lager von Numbura unter dem erkrankten Major Bartelot kamen am Dienstag gelegentlich der Adressen im hiesigen Unterhause zur Sprache. Lord Salisbury er-klärte, die Regierung beschlicke nicht, eine Unter-suchung über die enthaltenen Vorgänge anzustellen, da es nicht feststehe, daß die Unternehmung die Wahr-heit zu Tage bringe, während leicht eine Ungerech-tigkeit begangen werden könnte. Der Hauptführer

der Expedition, der die Enthüllungen gemacht habe, sei kein britischer Unterthan, und die beiden Haupt-beschuldigten seien der menschlichen Jurisdiction entrückt.

## Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 26. November 1890.) Das Haus tritt in die erste Verhandlung des Gewerbe-steuergesetzes ein. — Finanzminister Miquel: Es durch die Einkommensteuer auf der Grundlage der Defi-citationspflicht ist die Reform der Gewerbesteuer möglich ge-worden; sie bezieht vor allen Dingen eine gerechtere Be-zahlung dieser Steuer. Zu diesem Sinne ertheilt ich die Steuer bis auf eine untere Ertragsgrenze von 1500 Mk.; es wird dadurch ein Drittel aller bisher Gewerbesteuer-pflichtigen frei, ein gemäß erträgliches Defizit nach der Reform. Andererseits soll eine Reihe größerer Betriebe nach der Vor-lage befreit werden, die bisher außer anderen Vorzügen gegenüber wesentlich gleichartigen Betrieben auch bei der Steuerfreiheit genossen. Bei den Steuerbefreiungen sind wir möglichst liberal vorgegangen. Schlichthändler, Kanali-sationen, Gasanstalten, Badeanstalten und Gartengüter sind freigeblieben. Dagegen lag kein Grund vor, umfangreiche kommunale Unternehmungen, die einen auf Gewinn gerichteten Charakter haben, steuerfrei zu lassen, wie zum Beispiel die Berliner Gasanstalten. Auch muß bei gemeinnützigen Unter-nehmungen mehr auf den Betrieb als auf die Firma geachtet werden. Der Bergbaubetrieb ist ebenfalls freigelassen, ein-mal, weil er nur Rohprodukte für andere Gewerbe liefert, dann aber, weil er arbeitsreich schon gesetzlich befreit ist; auch Genossenschaften, Consum-Bereine und andere sind frei geblieben, sobald ihr Betrieb sich auf die Mitglieder der Genossenschaften beschränkt. Ueber Einzelheiten der Vorlage mag sich ja freieren lassen, aber das große Ganze, die be-deutende Steuerentlastung, verbietet wohl, daß man über Einzelheiten hinweggeht und das Ganze annimmt, das einen Akt der Gerechtigkeit bildet. (Bravo!) — Es melben sich 10 Redner für und ebensoviel gegen den Entwurf zum Wort. — Abg. v. Caprivi (nl.): Ich stehe der Vorlage sehr hoch gegenüber; sie ist eine Zumuthung für die weitere Beratung. Die Großbetriebe sind durch die Sozialgesetz-ggebung schwer belastet; das Kapital hat sich von ihrer Be-zahlung vielfach abgewandt. Es fragt sich, ob die Vor-lage Bismarck einmal: „Das Kapital ist wie eine Klaus; sobald es Geräuhs hört, vertrieht es sich“, und ich glaube, bei uns hat das Kapital bereits zu viel Geräuhs gehört. — Abg. v. Seede (nl.): Die Großindustrie in Rheinland und Westfalen ist jederzeit bereit, die vom Staate geforderten Opfer zu bringen. Mit der Steuererleichterung sind ich ein-verstanden, auch im Allgemeinen mit der Klassen-entlastung. Für die Betriebe mit unter 1500 Mk. Ein-kommen wäre vielleicht eine geringe Steuer bis zu 3 Mk. angezeigt. Die Befreiung der Kleinbetriebe ist recht ge-eignet, der Gemeinde überwiegen zu werden. Eine Commission von 21 Mitgliedern wird, wie ich hoffe, die Vorlage zu ge-fallen, daß wir dieselbe annehmen können. — Abg. Dr. med. (hr.): Es ist eine bedenkliche Sache, den Betrieb ohne Rücksicht auf den Reingewinn, bloß nach dem Brutto-ertrage zu befreieren; es liegt darin eigentlich Nichts als die Weisheit aller Finanzminister: neue Steuern! Wie die Steuer hier vorgelegt ist, bedeutet sie nur eine un-vollkommene neue Einkommensteuer. Einige notwendige Änderungen vorgelegt, werden meine politischen Freunde der Vorlage zustimmen. Generaldirektor v. Zumbach: Die Regierung hat an dem Gesetze nur das eine Interesse, die bisherige Stagnation neuer Anlagen zu be-schleunigen. Eine Abminderung gegen das Geschäftslager der Regierung ebenso fern wie ein hindliches Dreifachlagen auf die Großbetriebe. Für die Ueberweisung der Gewerbe-steuer an die Communen schäffte die Vorlage kein Hinderniß, und namentlich hindert sie auch die weitere Entwicklung der Gewerbesteuer als Communalsteuer nicht, denn auch für eine Communalsteuer ist das Gesetz von 1870 nicht ver-mindbar. — Abg. v. Thiede mann: Wohl (nl.): Seltener ist eine solche Ueberreicherung für eine Vorlage vorhanden gewesen wie hier. Die Steuerhöhe der Vorlage sind nicht zu hoch, ich würde behaupten, daß sie nicht höher sind, namentlich für die Geschäftstätigen dieser Kategorie des Proletariats, das der Sozialdemokratie neuen Zugang öffnet. Die Besetzung, daß die Landwirthe befreit sind, und die Preispreise vertheuert, ist unrichtig. Die Preispreise zeigen sich ganz unabhängig von den Viehpreisen. (Ge-richtig!) — Abg. Pleß (hr.): Meine Partei steht auf dem Boden der Verträge und ist bereit, dieselbe zu einem guten Abschlusse zu bringen. Die Steuerbefreiung der Consum-vereine sollte man ganz beiseitigen, weil doch nicht zu ver-hüten ist, daß dieselben auch an Nichtmitglieder ihre Waare abgeben und damit andere Gewerbetreibende schädigen. — Abg. v. Marschall (hr.): Die Schuldenanrechnung halte ich im Prinzip für richtig, aber nicht bei der Gewerbe-steuer für durchführbar; will man mit der Gewerbesteuer hauptsächlich das fundirte Verdrängen treffen, so kommt man zu neuen Ungerechtigkeiten. Meine Partei ist bereit, mitzuarbeiten, um ein brauchbares Gesetz zu Stande zu bringen. Die Debatte wird geschlossen und die Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern zur Vor-berathung überwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. Tages-Ordnung: Interpellation des Abg. Dr. Graf (nl). Bericht des Reichs-Helferschaft. 1. Beratung der Landgemein-de-Ordnung. Schluß 4 1/2 Uhr.

## Provinz und Umgegend.

Während des heftigen Regenwetters am Montag stellte sich in Artern argen Mittag auch ein heftiger Sturmwind ein, welcher u. a. den ziemlich hohen, fast neuen Schornstein der Kreuz'schen Blechschmelze umwarf. Wie die S. Ztg. meldet, hat derselbe glück-licherweise so, daß kein weiterer Schaden verursacht wurde. Auch eine Anzahl großer Pappeln fiel der Sturmwind um. In Ansbach erlöschte ein aus dem Todtenstie während des Lüftens eine Thüringelose von ihrem Stuhle und stürzte einen Mann; ein anderer Läufer soll verletzt sein.

Für den Bau einer evangelischen Kapelle in dem überwiegend katholischen Orte Witterda bei Erfurt spendete ein Ungenannter neuerdings 1000 Mk.

# Sonigtuchenscheiben

in allen gangbaren Sorten, Rabatt je nach  
Menge auf 3 Mt. 1 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt.  
empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**Pfannentuchen  
und Spritztuchen,**  
bester Qualität, täglich frisch, em-  
pfeht  
**G. Schönberger,**  
Gotthardtstr.

**Selbstgefertigte  
Herren-Westen**  
aus bestem käuflichen Kamagarn, Strick-  
jacken, Hosen und alle in dies Fach  
schlagende Artikel; sämtliche Apoldaer  
Wollwaren u. grosse Auswahl  
von besten haltbaren Strickgarnen hält  
Preis auf Lager.

**J. Leidel,**  
Gotthardtstraße 28, u. Hotel z. h. Mond.

**Bier-Depôt**  
**Heinr. Schultze jun.,**  
Merseburg.

Empfehle zur Beförderung franco Haus fol-  
gende wohlgeschmeckte

- Biere.**
- |  |                         |
|--|-------------------------|
| Carlsbader Export                      | 16 Pf. — 3 Mt. ohne St. |
| Mündener Baten                         | 16 " — 3 " " "          |
| Frankenbräu (Bam-<br>berg)             | 18 " — 3 " " "          |
| Gräber                                 | 20 " — 3 " " "          |
| Kloster räu (dunkel)                   | 24 " — 3 " " "          |
| Dresdner Wald-<br>schlösschen          | 24 " — 3 " " "          |
| Rebeler Actienbier                     | 24 " — 3 " " "          |
| Merseburger Bitter-<br>bier            | 24 " — 3 " " "          |
| Reichensfelder Lager-<br>bier (dunkel) | 30 " — 3 " " "          |
| Schiller Actienbier                    | 30 " — 3 " " "          |
| Erlanger                               | 40 " — 3 " " "          |

**Bettfedern  
und Daunen**  
in 8 verschiedenen Sorten bringe  
bei billigsten Preisen zur Empfehlung.  
**Adolf Schäfer.**

**Bruch-Chocolade**  
mit Vanille per Pfund 1 Mt. und 1 Mt. 20 Pf.,  
vorzügliches Fabrikat, aromatisirt rein;

**Tafel-Chocolade**  
verschiedener Qualität v. Pfund 1 bis 3 Mt.  
Gekauftes Gedeckeltes von van Houten  
und anderer Firmen, Chocolade von Sp.  
Suchard in Neuchâtel u. c. empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**Böllberger Mehl-Verkauf**  
Rossmarkt (Stadthauptwache).  
Mühlensfabrikate und  
Futterartikel zu Mühlenpreisen.  
Kaiser-Auszug gr. Menge 132 Pf.,  
Weizenmehl 00 " 124 "  
Roggenmehl " 108 "  
Bei größeren Besten bedeutend billiger.  
Lieferung frei ins Haus. Nicht kleide.

**Pilze**  
aus bester Abgüsse färbt in allen Farben  
nach jeder beliebigen Probe zu allen Zwecken,  
als Partien und Festenvorhängen, zu Tri-  
schen, Bettvorhängen (eventuell bedruckt), zu  
Tisch- und Wanddecken, Kissen- und Schlaf-  
decken, Vordecken, zu Sophasessigen, zu  
Herenstühlen, speziell Heberzeugern und Schlaf-  
decken, als auch zum Besticken als Weihnachts-  
arbeiten und dergl. mehr.

**Max Wirth's Dampfärerei.**

**Kein Husten mehr!**  
Die unschätzbare wohlthätige Wirkung  
der Zwiebel, der bereits Tausende ihre  
Wiederherstellung bei Husten, Hals- und  
Brustleiden, auch Athemnoth verdanken,  
findet ein glänzendes Zeugnis beim Ge-  
brauch der berühmten, ärztlich empfohlenen  
**Karl Koch'schen Zwiebelbon-  
bons.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant  
Herr Karl Koch.) In Bouteillen à 30 u. 50  
Pf. bei (Kt. 23881).

**A. E. Sauerbrey,** Oberburgstr. 7.

**Sophas**  
v. 19/2, Thür. an, Sopha-  
betelle v. 4 Thür. an,  
Sopha u. Schlafstühle,  
Bettstelle mit Matratze  
v. 19/2, Thür. an, Clavierstühle, Pianoforte,  
für Musikanten zu empfehlen, Sophaarbeiten u.  
andere stets vorräthig bei  
**Otto Bernhardt,** Markt 26.

**Allerbilligste Preise.**

# Puppen! Puppen!

**Hugo Käther, Schmalestraße 11,**  
empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager

# Puppen! Puppen!

aller Arten, gekleidet und ungekleidet.

☐☐ Puppenbälge und Puppenköpfe waschbar. ☐☐

**Ueberzeugung macht wahr!**  
**Schmalestraße Nr. 11.**

**Allerbilligste Preise.**

**Spielwaaren-Ausstellung**  
beginnt am 30. November.

# Otto Schultze & Sohn.

**Nürnberger Lebkuchen und Moppen**  
vom Kgl. Bayr. Hoflieferanten Haberlein ist angekommen.

**Läuflinge,  
Puppen, angekleidet,  
Puppenköpfe,  
Reubles, fein u. ord.,  
Gesellschaftsspiele,  
die neuesten,  
Steinbankasten  
von Richter.**

**Geller Wachsstock und  
Baumlichte,  
Baumlichthalter,  
Lametta,  
Glasperlen, bunt,  
die größte Auswahl.**

**Weihnachts-Ausstellung**  
bet

# F. A. Nügler,

**Markt Nr. 18.**

# Serpentin-Wärmsteine.

**Köstritzer Schwarzbier**  
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für  
Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten  
jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse v. 17. Mai 1890  
7,26 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,  
0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existi-  
renden Biere, vorzügliches billiges Getränk  
empfiehlt die

**Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)  
Wiederlage: Carl Adam, Bierdepôt. (Gegründet 1696.)  
Analyse gratis! Analyse gratis!

Wegen Aufgabe des Geschäfts:

# Grosser Ausverkauf

sämmtl. Wiener Schuhwaaren-Artikel  
zum Selbstkostenpreise.

Zur bevorstehenden Saison mache insbesondere auf meine  
**Winterwaare aufmerksam.**  
**Gustav Runkel, Preussnerstraße 18.**

Burgstraße 4. **A. Prall** Burgstraße 4.

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Filzschuhen, Filz- und Cord-  
stiefeln mit Filz- und Lederstohlen, Einzelschuhern und Pantoffeln,  
Einlege- und Aufsätzeohlen in bester guter Waare zu billigsten Preisen.

Neumarkt 74. **G. Busch** Neumarkt 74.

empfiehlt Sophas jeder Art von 12 Thür. an, Bettstellen mit Matratze  
von 10 Thür. an, Groß- und Schlafstühle, Klavierstühle u. c.  
Reichhaltiges Tapetenlager, sowie ganze Einrichtungen für  
Decorations-, Patent-Zugvorleure. Das Auspolieren der Möbel  
wird solid und billig in und außer dem Hause ausgeführt.  
Auch Zehlszahlung gestattet.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Mit dem heutigen  
Lage eröffne ich im Hause des  
Herrn Weiss ein

# Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft

und bitte meine werthen Kunden, bei Bedarf mich gütlichst berücksichtigen zu wollen.  
Dochachtungsvoll  
**E. Schneider,** Kürschnermeister.

**Trockne Rübenschmizel,**  
gutes Krautfutter für Kinder u. c., liefert ich ab  
n. Lager zum Preise von Mt. 3 per 50 kg  
excl. End.

Analyse vom Prof. Dr. Wäcker steht zu  
Diensten.  
**Ed. Klauss, Merseburg.**

**Richard Schmidt,**  
Seitenbentel 2,  
empfiehlt sein  
großes Schuh- u. Stiefelwaarenlager.  
Langstiefeln von 12 Mt. an,  
Halsstiefeln von 7 Mt. an,  
Damen-Stiefelstiefeln von 5 Mt. an,  
Kinderschuhe von 0,50 Mt. an,  
Ballschuhe, Herren-, Damen-  
und Kinder-Filzschuhe,  
Leder-, Cord- u. Filzputzstiefeln,  
Einlegesohlen,  
alle Sorten Tarnschuhe mit Gummi-  
sohlen, Stiefelstiefeln, Knop-  
stiefeln, sowie alle anderen Sorten  
Schuh- und Stiefelwaaren  
zu äußerst billigen Preisen.  
Verkäufe nach Wasch und Repara-  
turen werden gut und pünktlich ausgeführt.  
R. S.

**Unterricht**  
im Fertigen naturgetreuer  
Blumen und Blüthen-  
zweige aus Leinwandpapier wird  
ertheilt  
**Unteraltenburg 5.**  
Anmeldungen bis 1. Decbr. erbeten.

Wegen vorgerückter Saison bringe ich meine Waarenbestände von  
**Regenmänteln, Jackets, Winterdolmans, Visites**  
 zu herabgesetzten Preisen zur Empfehlung.

**Adolf Schäfer.**

beginnt wie alljährlich mit dem 1. Dezember und bietet in diesem Jahre ganz besonders günstige Gelegenheiten zu vortheilhaften Einkäufen in  
**Neuheiten**  
 in **Kleiderstoffen, Wintermänteln, Unterröcken, Schürzen, Ballstoffen, Echarpes etc.**  
 in grosser Auswahl zu **billigsten Preisen.**

**Mein Weihnachts-Ausverkauf**  
 in **Mänteln, Gardinen, Tüchern, Buckskins**  
 und verschiedenen andern Artikeln. Die Preise sind bei guten Qualitäten ausserordentlich billig und bitte ich um gefällige Zuwendungen.

**Burgstrasse 8. Otto Franke. Burgstrasse 8.**

**Neuheiten**  
 in **Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, Vorlagen, Schlafdecken, Cachenez, Tricot-Herren-Jaquettes**  
 in grosser Auswahl  
**zu billigsten Preisen.**

Wegen vorgerückter Saison  
 verkaufen wir unsere sehr reichhaltig sortirten Lager  
**Damen- und Kinder-Confection**  
 ebenso

**Kleiderstoffe**

in hundertfacher Auswahl vom allereinfachsten bis hochfeinsten Genre

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Auf jedem einzelnen Stück ist der frühere und jetzige Verkaufspreis deutlich mit Ziffern vermerkt.

**Leinen- und Baumwollwaaren** weiss und bunt,  
 Gardinen, Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken, Kissen, Schlaf- und Pferddecken, Flanell, Warb, Barchente, fertige Barchenthenden, Barchentbetttücher, Unterröcke, Tricottailen, Corsets, Schürzen, Schirme, Tricotagen zc. zc. in großer Auswahl und anerkannt guten Qualitäten am Lager.

**Sämmtliche Preise sehr billig aber fest.**

Umtausch bereitwilligst, auch nach Weihnachten.

**Brummer & Benjamin**

**Halle a/S.,**

**23 gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und I. Etage.**

Spezielle Preisangaben unterlassen wir, weil sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

**Amerik. Petroleum**  
 in Fässern, sowie in Kochflaschen von 5-20  
 Lit. zu billigsten Preisen empfiehlt  
**F. W. Tünser.**

**Leinen- u. Gummiväsche**  
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
**A. Prall, Burgstrasse.**

Von meinen selbstgezeugenen alleseitig prä-  
 mitirten **Hohlrollern**  
 mit Hohlkugel, Knorre und tiefen Lu-Weifen  
 habe wieder sehr dreizwertige Säuger abzugeben.  
**Bradke, Delgrube 21.**

**Wäschegegenstände**

für Herren, Damen und Kinder lasse ich in  
 eigener Arbeitsstube anfertigen. Durch ge-  
 nügende Arbeitskräfte und Nähmaschinen kann  
 ich jeden Auftrag binnen kürzester Zeit zur  
 Ausführung bringen und setz mich diese Ein-  
 richtung in den Stand, besonders billig und  
 leistungsfähig zu sein.

**Adolf Schäfer,**

Wäsche- und Modewaaren-Geschäft,  
 Handlung von Bettfedern und Daunen.

**Vaselin-Lederfett**

für Schuhwerk, Pferdegeschirre, Antischoer-  
 decke zc. Dieses Ledererhaltungsmittel, wird  
 nie ranzig macht jedes Leder elastisch, wasser-  
 dicht und dauerhaft, verhärtet das Schminn-  
 und Stachlgewand. In Dosen à 10 Pf., 20  
 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 1 Dtl. n. f. w.

**Ed. Klaus.**

**Zur Ball-Saison  
 und Tanzstunde**

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in  
**Ballschuhen und Hosetten**  
 in den neuesten Modern, sowie alle Arten  
**Gummischuhe**  
 einer geeigneten Berücksichtigung.

**Paul Exner,**

Gotthardtsstr. 18.



**Alle Sorten Oefen**  
 empfiehlt die **Sten-Sandlung**  
 von **H. Müller jun., Schmiedestraße 10.**  
 Grösste Auswahl - billigste Preise.  
**Amerikanische Oefen.**  
 Fabrikant eintracht.

Hierzu eine Beilage.

**Hochwasser und Ueberschwemmungen.**

Aus den Ueberschwemmungsgebieten liegen von Donnerstag neue Nachrichten von Belang nicht mehr vor. Aus allen Mittheilungen geht aber deutlich hervor, daß der Frost sehr zur rechten Zeit eingetreten ist und weiteres unabsehbares Unheil verhindert hat.

Der Rhein war bis Donnerstags Morgen im freien, wenn auch langsamem Gießen begriffen und erreichte seinen höchsten Stand mit 6,10 Mtr. Seitdem sinkt er sichtlich um einen Centimeter. Auch vom Oberrhein wird ein Fallen des Wassers gemeldet. Auch in dem Steigen der Elbe ist ein Stillstand eingetreten, und ist jede Gefahr ausgeschlossen. Auf mehreren unterbrochenen Eisenbahnlücken haben die Verkehrshindernisse bereits beseitigt werden können, sobald die regelmäßigen Bahnzüge wieder abgelassen werden können, zahlreiche andere Bahnstrecken bleiben aber noch wie vor gesperrt und ist bei sehr vielen noch nicht abzusehen, wann sie wieder in Betrieb treten können.

Weißenfes, 26. Nov. Das Hochwasser hat sich in der vergangenen Nacht in erschreckender Weise in vielen Straßen ausgebreitet, und stehen dieselben infolgedessen mit den angrenzenden Gehöften völlig unter Wasser. Durch Röhre wird der nothwendige Verkehr zwischen dem Bahnhof und der Merseburger Vorstadt hergestellt. In der Duingstraße rettete man bei Abgang dieser Nachricht aus dem gefährdeten Rinkfleisch'schen Hause auf einem Röhre die Bewohner und deren Sachen; ebenso ist es auf dem Töpferdamme. Hier ist während der Nacht ein Haus eingestürzt. Männer tragen die Bewohner der genannten Straße auf dem Rücken aufs Trockene, bis an den Leib im Wasser habend. Ein großes Unglück hätte der Einfuhr des von 8 Familien bewohnten Ufsmann'schen Hinterhauses herbeiführen können, wenn nicht noch zeitig genug Rettung erschienen wäre. Nachts erlöste die Sturmglocke, da in der Kalldrennerel jenseits der Saale Feuer ausgebrochen war. In den Schulen fehlte der Unterricht aus. Ebenso feierten die Arbeiter einiger Fabriken. Die Eisengießerei, Dietrich's Papierfabrik u. a. stehen völlig im Wasser. Lobend sei auch an dieser Stelle die Thätigkeit des städt. Baumeisters Hrn. Diemann und aller unter seiner Controlle arbeitenden Hilfsmannschaften anerkannt, alle boten ihre Kräfte auf, den an sie gestellten Forderungen zu genügen. Das Wasser der Saale ist reißend, bringt Klaffen und Kaffen, Fässer, Baueinstalten, Wagen, Thiere u. a. m. mit sich. (S. 31g.)

Raumburg a/S., 26. Nov. Auch die hiesige Gegend gleicht einem See; wohn man blickt, breiten sich unabsehbare Wasserflächen aus, auf denen Delfische, Bälgen, Haugeräthe u. a. m. schwimmen. Die Bäume ragen nur mit ihren Spitzen aus dem Wasser empor. Culna liegt völlig im Wasser; nähere Nachrichten konnte man nicht erfahren, da der Weg zur Heinenbrücke maunshoch unter Wasser steht. In der Schöndurger Schenke zur „Schote“ mußte das Vieh zum Dachstuhl heraus gerettet werden; ebenso und noch schrecklicher gefahrte sich das Giebel in Schellst. Dort ist der Deich völlig zerstört und an etwa 20 Stellen durchbrochen. Heute früh verfuhr Lehrer Kirchner mit Aufbietung aller Kräfte das Land zu erreichen, um Lebensmittel und Hilfe herbeizuholen. Eine Anzahl Feuerwehrlente ritt denn auch zur Unglücksstelle. Das Vieh wurde auf den Böden geborgen, auch auf erhöhten Punkten im Freien untergebracht. Der Schaden ist groß, da die Futter- und Kartoffelvorräthe bei allen Bewohnern unter Wasser stehen, desgleichen der reiche Ernteeinsatz in den Scheunen. Heute Nachmittag ragte der Damm wieder über das Wasser empor, da dasselbe über 1 Meter gefallen war. In Schellst drang das Wasser auch in die Kirche. In Rosbach sind zwei Häuser und eine Scheune eingestürzt. Sieben Familien mußten in das obere Dorf gerettet werden. Der Wasserstand längst dem Bahnhöfer war ca 60 cm unter Scheinensoberkante; über den Zustand im Anfrutthal fehlen bis jetzt noch nähere Nachrichten, da auch die Telegraphenleitung zerstört ist. Bis jetzt sind sieben Leichen angeschwommen. (S. 31g.)

Röfen, 25. Nov. Dem „Raumb. Kröbl.“ berichtet man über den Brückeneinsturz. Durch die angeschwommenen Flöße wurde das Barkett der Brücke theilweise gehoben, bald darauf, nachdem die Geliebter niedergedrückt waren, stürzte zwischen 4 1/2 bis 5 Uhr ein Stoch der Brücke unter gewaltigem Krachen zusammen und bald darauf das zweite, das seit dem 11. Jahrhundert allem andringenden Wasser- und Eismassen Stand gehalten hatte. Die Brücke war vorher, da die Gefahr ersichtlich war, auf Veranlassung des Bürgermeisters gesperrt worden. Nachdem das Wasser mehr und mehr gehoben, kamen auch die Bewohner der Häuser zwischen den beiden Brücken in Gefahr; die Dächer u. u. a. müthige Männer schlugen daher die Grenzmaße dieser Häuser

durch und schafften die Bewohner nach dem Bahndamm. Vorher stürzte aber das alte Wohnhaus des Böttchermeyers Bönke in der Saalstraße ein und bald folgten ihm die Häuser von Hattewisch, Schubert, Hohme, Franke, Denhardt und mehrere Hintergebäude; kaum, daß es ihren Bewohnern gelang, wenige Minuten vor dem Einsturz das nackte Leben zu retten. Die Bewohner der Lage, deren Saal vom Wasser fastzusagen umgelft sein soll, wurden mit dem Röhre nach dem Bahndamme geschafft, dessen Geleise so unterpflügt sind, daß die Züge nur bis zum Bahnhof hier und jenseits bis Großheringen fahren können. Delfässer aus hiesiger Mühle, leer und gefüllt, schwammen massenhaft auf dem Wasser umher, trotzdem man sie vor dem Anbringen der Flöße gehindert zu haben glaubte, aber das ungemein schnelle Steigen des Wassers zog sie wieder in den Strom. Ein vor der Mühle stehender beladener Wagen wurde von dem Wasser gehoben und in den Fluß geführt. Die Möller'sche Sägmühle ist wieder ganz vernichtet. In Lengfeld sind 17—19 Wohnhäuser und sonstige Gebäude eingestürzt und das Fährhaus — Helgoland — ist größtentheils weggespült. Köfen, 27. Nov. Hier sind zwei Compagnien Pioniere eingetroffen, um an Stelle der eingestürzten Saalbrücke eine Pontonbrücke zu bauen.

Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt theilt unterm 27. d. mit: Um 6 Uhr abends ist heute der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Köfen-Großheringen wieder eröffnet worden.

Erfurt, 26. November. Das Eisenbahn-Betriebsamt meldet: Die Strecke Raumburg-Kleinjena (auf der Strecke Raumburg-Ärnern) ist wegen Hochwassers unpassbar. Die Dauer der Störung ist unbekannt. — Die Hochwassergefahr ist für Erfurt jetzt vorüber; die Wasser verlaufen sich unter dem Einflusse des kalten Wetters sehr rasch und der Fluß wird schon morgen wieder sein gewöhnliches Aussehen zeigen. Immerhin ist der Schaden, den die Hochfluth angerichtet hat, sehr bedeutend. Auch die Gewerfabrik mußte für kurze Zeit den Betrieb unterbrechen, da das Wasser in den Zeitraum eindringen war. Um das vollkommen überflutete Dreienbrunnfeld, auf welchem die Brunnenfesse kultivirt wird, zu entlasten, wurde in der verflochtenen Nacht ein das Flußbett einschneidender Damm durchgehoben. Die Arbeit wurde vom Militär ausgeführt.

Jena, 26. November. Bei einem durch das Hochwasser veranlaßten Hauseneinsturz ist ein Ehepaar erschlagen worden. Im Vororte Benigsenjema sind zwei Kinder ertrunken. Hier und in Raschhausen wurden 26 Häuser zerstört. Das Wasser ist gefallen.

In Jena brach das Hochwasser in der Nacht zum Dienstag so plötzlich herein, daß nach den vorliegenden Berichten ein planmäßiges Rettungswerk ausgeführt wurde. Ein Augenzeuge schreibt im „Jenaer Volksblatt“: In wenigen Augenblicken waren alle Straßen ein tosendes Meer, das Brausen der Wassermassen verlor sofort alle Hülfsrufe, und ein fortwährendes Versten, Bolzen und Krachen zerang von den furchtbaren Gewalten, die gegen uns heranzürzten. Die Menschen waren vor Entsetzen gelähmt, Hülfsrufe lönten durch die Dunkelheit und gaben Zeugnis von der an vielen Stellen herrschenden Noth. Da das Wasser so unbeschreiblich schnell stieg, waren die Verkehrsverbindungen sofort unterbrochen. In dem Schloß, in welchem Einsender dieses wohnt, umgerten die Wassermassen unaufhörlich in unheimlicher Weise, 1/2 Uhr nachts ungefähr erfolgte plötzlich ein entsetzlicher Krach und in kaum 2 Sekunden stürzte ein benachbartes zweistöckiges Hintergebäude in sich zusammen, eine mächtige Staubwolke auf den tosenden Wellen zurücklassen. Ein größliches Wehgeschrei folgte nach, einige maitte Hülfsrufe und dann Stille über dem draufenden Wasser. Neun Personen waren mit niedergebissen worden, von denen zwei, Mann und Frau der Familie Bierkampel, zwischen herabgestürztes Gebälk und Steine gequetscht, einen entsetzlichen Tod in den darunter wogenden Wassern fanden. Die übrigen retteten sich, mehr oder weniger verletzt, unter Beihülfe zweier operwilliger Männer aus dem Trümmerhaufen. Von dieser Zeit an folgte fortgesetzt ein Krachen und Versten nach dem andern. Ein kaum 20 Mtr. vom uns entferntes, im Vorjahre erst erbautes Haus in der Frauengasse stürzte ein, ebenso das Haus eines Gärtners ganz nahe dabei. Das graufige Ereigniß machte die Betroffenen stumpf gegen alles, was um sie her vor sich ging. Die Wassermassen brachten alle nur denkbaren Gegenstände in rasendem Strom durch die Straßen und jagten sie den Ausgängen der großen Wasserstraßen zu. Auf dem Steinweg war das Wasser nahezu 2 Mtr. hoch gelegen und hatte die Bewohner in die höher gelegenen Wohnungen und auf die Dächer geschleudert. Unter fortwährendem Brausen und Rauschen verging die qualvolle Nacht

und der andbrechende Morgen überzeugte uns von der ganzen Größe des eingetretenen Unheils.“

Halle, 28. Novbr. Bei Verzug dreier Pontons der Gröllwitzer Schiffbrücke wurden dieselben gestern Abend infolge eines Kettenbruchs vom Hochwasser mit den betr. Mannschaften — dem Brückenpächter Winter und 12 anderen Männern — fortgerissen. Glücklicherweise gelang es den Reuten, in Brachwig zu landen, und von der gefährvollen Fahrt nach Hause zurückzukehren.

Im Mühlgraben bei Schtershausen fand man am Mittwoch die Leiche des am Montag vom Hochwasser mit fortgerissenen Guts-Schafmeisters Ved. Derselbe hatte Schafe retten wollen und war dabei verunglückt.

Schmalkalden, 25. November. Ein grauenvoller und schrecklicher Tag liegt hinter uns. Die schweren Schäden, die er gebracht hat, werden noch lange und schmerzlich verspürt werden. Eine Ueberschwemmung ist gestern früh über Schmalkalden und Umgegend hereingebrochen, wie sie kaum ihres Gleichen haben dürfte. In erschreckender Wucht und Höhe wälzten sich die Fluten durch die Stadt und deren Umgebung. Aus den Kellern wurden Vorräthe weggespült, Balken wurden fortgerissen, kleinere Anbauten zerstört, Brücken gebrochen und Hausdächer fortgeschwemmt. Noch schrecklicher sind umliegende Dörfer heimgesucht; viele Fabrikgebäude sind fast beschädigt. Bei Mittelschmalkalden ist der Damm auf der Bahn nach Wernshausen gebrochen und daher der Eisenbahnbetrieb eingestellt. Auch das Walzwerk Ruchstädt hat großen Schaden zu tragen. Am Abend ließ die Hochfluth nach und damit war weiteres Unheil nicht zu fürchten; heute herrscht starker Schneefall.

Dresden, 26. November. Die Elbe ist im Laufe der Nacht rapid gewachsen. Die nach der letzten Hochfluth an der Augustusbrücke angebrachten Gerüste wurden vom Wasser fortgerissen. Vom Oberlauf wird weiteres Steigen gemeldet.

München, 26. November. In Folge von Hochwasser werden Bahnunterbrechungen auf den Strecken Zapfenborn-Richtenfels, Hof-Magazin und Passau-Freyung gemeldet. Zwischen Ptereshausen und Reichertshausen ist gestern Morgen der Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Personenzuge verhängt worden. Die beiden Züge waren nur sechs Meter von einander entfernt.

Fünf Menschen sind in Varmen der Hochfluth zum Opfer gefallen. Die „Köln. Zig.“ giebt folgende Schilderung des traurigen Ereignisses: Dienstag Mittag vor 12 Uhr fuhr ein Karriepostwagen über den Altenmarkt gegen die Rathhausbrücke zu, auf dem Wagen befanden sich Oberpostassistent Richter, der zum Dienst sich begeben wollte, fünf Postunterbeamte, zwei Civilisten und der Postillon. Auf dem Altenmarkt rissen die entgegenkommenden Fluten den Wagen zurück. Ein großer Jagdwagen, auf dem an zwanzig Feuerwehrlente und Civilisten sich befanden, suchte zu gleicher Zeit über den Altenmarkt durch die hochgehenden Wogen zu kommen. Als der Postwagen von dem Wasser fortgerissen wurde, suchten die Insassen des Jagdwagens zu Hilfe zu kommen. Nun kam die Katastrophe. Der Jagdwagen stürzte um und seine Insassen fielen alle ins Wasser; Schlossermeister Schwarz wurde im Fallen nach der Aussage von Augenzeugen von einem Blutsturz befallen und verschwand in den reißenden Wellen. Die Anwohner des Altenmarktes, welche diesen schrecklichen Vorgang bemerkt hatten, suchten mit allen Mitteln die mit den Wellen Ringenden zu retten. Selbe und Schwände wurden dem um Hilfe Rufenden zugeworfen und die meisten herangezogen und durch Fenster und über Bordtüre mit fast übermenschlicher Kraft geborgen. Die tosenden Wogen hatten zu dieser Zeit am Altenmarkt mehr als Manneshöhe erreicht. Der Postillon rettete sich auf einen Laternenpfahl, stieß die Laternen Scheiben ein und setzte sich fest, bis sichere Hilfe kam und ihn ins Trockene zog. Die Postkaffner rangen lange mit den Wellen, wurden aber glücklich noch gerettet. Oberpostassistent Richter, der anscheinend Besonnenheit und Ruhe verlor, hielt sich eine Zeit lang an dem schwimmenden Wagen fest, ließ aber bald los und versank in den Fluten. Der Jagdwagen mit den Pferden wurde in den Arm der Wupper an der Bleicherstraße getrieben. Der Polizeibericht ergänzt diese Schilderung, indem er meldet, daß 5 Personen ertrunken sind und zwar 1) Oberpostassistent Richter, 2) Fuhrmann Karl vom Wege, der ebenfalls mit seinem mit zwei Pferden bespannten Wagen in die Strömung geriet und mit den Pferden ertrank; 3) der Schlosser Feuerwehrrmann Schwarz aus der Feldstraße, 4) der 18 Jahre alte Feuerwehrrmann Schmitz, 5) der Fabrikarbeiter Jul. Keuter von Oberbarman.

Kiel, 26. November. Der Wasserstand an der ganzen Schleswig-holsteinischen Ostküste beträgt 7 bis 9 Fuß über Null. Ueber Schäden liegen Berichte vor aus Neufahr, Uetersenförde, Kappeln, Schleswig,

Hlensburg, Sonderburg, Apentzade und Habersleben. Bei Stein an der Aler Föhrde erfolgte ein Dammbruch, wobei ein Menschleben verloren ging; Schiffe sind mehrfach gesunken. Seit gestern Abend ist das Wasser auf 66 Zoll gefallen. Bei starkem Schwinde ist erneutes Steigen des Wassers nicht ausgeschlossen.

Bei dem Einsturz der Eisenbahn - Ruhrbrücke bei Weichseln hätte leicht ein furchtbares Unglück sich ereignen können. Die „Hagener Ztg.“ schreibt: Der an der Brücke stationierte Bahnwärter sah, als die Brücke bereits sehr gefährdet war, von Hagen her einen Güterzug kommen. Obgleich die Brücke bereits schwankte, wagte er sich doch hinüber, um den Zug zum Stehen zu bringen und vor einem furchtlichen Untergang zu bewahren. Das Rettungsversuch gelang denn auch, aber zu seinem Schrecken bemerkte der Bahnwärter im selben Augenblick von der entgegengesetzten Seite her eine lose Maschine nahen. Doch auch diese gelang es, durch fortwährende Nothsignale seitens des Güterzugs noch rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Bei einem Wassereintritt in Anna-Schacht bei Brüg sind nach Nachrichten aus Teplitz 1 Steiger, 1 Aufseher und 30 Arbeiter verunglückt. Ueber die Ursache der Katastrophe wird berichtet: Das Wasser einer etwa zehn Striche betragenden Einsenkung, eines sogenannten Tagbruchs, durchdrift das Erdreich und drang festlich in die Erubensrecken des Anna-Schachtes, in welchen morgens 241 Mann eingeschafren waren.

### Prebzig und Umgegend.

Der Erfurter Schuhmacherstreik ist nun als beendet anzusehen, nachdem am 25. d. M. eine weitere Fabrik den Betrieb infolge der freiwilligen Rückkehr der Arbeiter wieder aufgenommen hat. Die Arbeiter haben sich durch den aufeinander ohne jeden hinlänglichen Grund begonnenen Streik allein geschadet.

In Zeitz starb an den Folgen des plötzlichen Anfalls einer Maske beim Kinderpiel ein 7jähriger Knabe, die Tochter des Hausvaters der Herberge zur Heimath.

Der Tanagermünde Havarite ein von Magdeburg nach Hamburg bestimmter mit ca. 5000 Ctr. Zucker beladener Kahn. Der Schaden soll sich auf etwa 100 000 M. belaufen.

Bei der Gemeinbesatz in Gitter a. B. (Salzgitter) am 22. d. M. wurde ein 13-jähriger Knabe, Sohn des Straßenwärters Vitz, durch einen unversehens losgegangenen Schuß getödtet. Als ein neuer Kessel gebildet werden sollte, reichte der Gastwirth Kaus dem Wermann Schrader sein Gewehr, um irgend etwas daran zurecht zu machen. Kaus hatte Schrader das Gewehr in der Hand, als dasselbe sich entlud. Ein Schrei — und jener Knabe stürzte, tödtlich getroffen, zu Boden.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 29. November 1890.

Das Hochwasser der Saale ist nunmehr soweit zurückgegangen, daß unsere Vorstadt Neumarkt seit gestern früh wieder trockenen Fußes zu passen ist. Leider ist hier, wie wir nachträglich erfahren, der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Während der Hochfluth am Mittwoch Nachmittag führte die 4-jährige Tochter des Fischermeyers D. daselbst in den mit Wasser gefüllten Keller, dessen Fallthür im Hauseflur besetzt worden war, und ertrank. Das Kind wurde zwar bald wieder herausgehoben, doch war der Tod bereits eingetreten. Der Meuschauer Unglücksfall, welcher einen dortigen Diebwohner betroffen haben sollte, beschäftigt sich glücklicherweise nicht, ebensowenig sind die am Donnerstag hier ausgetauschten Gerüchte über Menschenverluste im Dorfe Creypa u. begründet. Gestern hatten es zwei Bewohner dieses Ortes unternommen, über die weite Gegend, von welcher derselbe jetzt rings umgeben ist, hierher zu kommen und Nachricht zu geben. Aus Trebnitz waren bereits am Donnerstag Abend einige männliche Einwohner hier erschienen, um zu bekunden, daß die furchtbare Fluth zwar die schützenden Dämme an verschiedenen Stellen zerriß, aber zum Glück kein Menschenleben gefordert hat. Große Opfer wird die Wiederherstellung der Dämme erfordern, da in Creypauer und Trebnitzer Thier allein sieben Durchbruchstellen vorhanden sind. Bektere Brücke befinden sich in den Fluren der Drißschafen Wöllsau, Dtrax, Gröllwitz, Kirchdorf, Föhrendorf, Weka und Gobbula. Eine Folge dieser Dammbrüche ist die Ueberschwemmung von Tausenden von Morgen behafteten Ackerlandes. Links und rechts der Leitziger Chaussee dehnt sich eine Eisfläche aus, die die ganzen Auenböden umschleift und auf der einen Seite bis Kriegsdorf, auf der andern bis Ballendorf reicht. Aus Tragarth mußte wegen der Ueberschwemmung der Ställe viel Vieh weggeschafft werden. In Kirchdorf sollen mehrere Gebäude

eingehürzt, andere dem Einsturz nahe sein. Aus Gobbula geht uns von freundlicher Hand noch folgender vom 26. d. datirter Bericht zu: Das von dem königl. Landrathsaamt am Montag, abends 10 Uhr, den Deis- und Gutsdörfernden telegraphisch angekündigte Hochwasser ist so schnell eingetreten, wie es seit Menschengedenken nicht geschehen ist. Am Dienstag Abend 7 Uhr fing die Saale an, die Ufer an einigen Stellen zu überfließen. Nachts um 2 Uhr, also nach kaum 7 Stunden, drohte das Wasser über den ca. 1 1/2 m hohen Damm zu gehen. Die aufgestellte Waade alarmirte und die klaren Himmel und hellem Mondenschein ging alles daran, die Kinder und das Vieh zu bergen. Gegen 6 Uhr war ganz Weka, sowie die tiefer gelegenen Häuser von Gobbula mit der ganzen Aue 1 1/2 m hoch überschwemmt. Gegen 7 Uhr wurde Hilfe gerufen, weil verschobene der umflutheten Wohnhäuser den Einsturz drohten. Es stürzten auch mehrere Giebel von Häusern und Ställen, sowie eine Scheune total ein, ohne Menschenleben zu vernichten. Auf Räubern wurden dann am Tage die Bewohner der gefährdeten Häuser nach dem höher gelegenen Klein- und Groß-Gobbula in Sicherheit gebracht, so daß in Weka jetzt nur 7 Häuser, darunter die Fischerlei und die Wärrer, noch bewohnt sind. Seit früh 8 Uhr ist der Wasserstand, der den höchsten von 1830 nach den Wasserzeichen an der Kirchthore noch überstiegen zu haben scheint, um ca. 1 1/2 Fuß gefallen und wird bei dem harten Frost bald so niedrig sein, daß man nichts Schlimmes mehr zu fürchten hat. — Ein Bericht aus Weka vom 26. d. meldet, daß daselbst 7 Wohnhäuser und 2 Scheunen eingestürzt sind. Unten 27. d. M. schreibt man dem L. B. von dort: Ein Haus um das andere ist ein Trümmerhaufen; bis jetzt sind 14 Gebäude theils gänzlich eingestürzt, theils soweit zugerichtet, daß sie nie wieder bewohnt werden können. Dank den wackeren Rettern aus Kleinortsha und Föhrendorf sind Menschenleben nicht verloren gegangen. Kleingobbula gleicht einem großen Lager. In jedem Hause ist Quarantäne. Viele der Unglücklichen sind nicht im Stande sich wieder ein Häuschen aufzubauen. Hilfe thut noth. Hoffentlich finden sich milde Herzen, die hier helfen.

Der Bauverein in Merseburg hielt am Donnerstag im „Evoli“ sein diesjähriges Herbstversagen ab. Leider hatten viele Mitglieder des Hochwassers wegen hieselben fern bleiben müssen, doch war der Besuch immerhin noch ein sehr zahlreicher. Das Programm umfaßte wie in den früheren Jahren neben einer trefflichen Concertmusik zunächst zwei Bühnenstücke, nämlich das ergreifende Stettinheim-Contradische Liederspiel „Die letzte Fahrt“ und das übermüthige Böhmische Lustspiel „Manöver-Abenteuer.“ Beide wurden von Angehörigen der hiesigen Privat-Theater-Gesellschaft in durchweg ansprechender, zum Theil sogar vorzüglicher Weise zur Darstellung gebracht. Dagegen erfolgte noch der Vortrag einer sehr hübschen Solofcene mit Couplet, und zum Schluß überraschten und erfreuten mehrere hübsche Radfahrer die Anwesenden durch ihre ebenso sicheren und eleganten wie funktvollen und schwerigen Vorfahrungen auf dem hohen Zweirad. Den zweiten Theil der Festlichkeit bildete ein Ball von fast sechsstündiger Dauer.

Im Saale der „Reichskrone“ fand am 27. d. M. der erste diesjährige, von dem Vorstande des Gesamtverbandes der hiesigen kirchlichen Vereine veranstaltete Vortrag zum Besten der Herberge zur Heimath statt. Herr Rector Bloß berichtete über eine Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele, welcher beizuwohnen er diesen Sommer Gelegenheit gehabt hatte. Reiner schickte zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der sogenannten Passionsspiele voraus, sodann ging er sprechlich auf die literarische Entstehung der Oberammergauer Spiele ein und wies nach einer alten Oberammergauer Driedronik nach, daß der Ort durch die Aufführungen ein von den Vorfahren zur Zeit der Pest im Jahre 1634 gethanes Gebälde erfüllt. Ausgehend von einer Zeichnung gab der Vortragende sodann eine sehr anschauliche Beschreibung der Bühnenräumlichkeiten. Das Theater wird am nördlichen Ende des Dorfes auf einer Höhe aufgeschlagen. Zu beiden Seiten der Mittelbühne erheben sich römische Thore, durch welche man in die Straßen von Jerusalem hineinseht. Neben dem rechten Thore vom Zuschauer aus erhebt sich der Palast des Hohenpriesters, ihm gegenüber neben dem linken Thore der Palast des Pilatus; daran schließen sich die mächtige Vorbühne einfassend, Hallengänge, durch welche der Chor austritt. In überaus feierlicher und spannender Weise rollte der Vortragende sodann das gewaltige Gemälde des Passionsbildes, das mit dem letzten Einzug Jesu in Jerusalem beginnt und mit der Auferstehung und Himmelfahrt endet, vor den lauschenden Zuhörern auf, und wies zum Schluß darauf hin, daß Evangelien sowohl wie katholische gemeinsam sich an diesem Passionspiel erbauen könnten, und daß dasselbe zwar, wie

alles Menschenwerk, der Verbesserung fähig, aber auch der Verbesserung werth sei.

### Chronik des Krieges von 1870/71.

29. November. General Ducrot macht im Süden von Paris einen Versuch nach Sedan, der vom 6. preussischen Corps zurückgeschlagen wird.

### Vermischtes.

Ueber das graufige Verbrechen in Obern, über welches wir in dieser Stelle vor einigen Tagen berichteten, werden noch nachstehende Einzelheiten von dem thathäftigen Wärrer in Obern mitgetheilt: Erstens die merkwürdige Thatsache, daß der Vater der Frau Knobl, die sich selbst und ihre fünf Kinder tödtete, auch zwei Kinder auf dem Gewissen hatte und sich selbst entleerte. Zweitens theilt er mit, daß die Frau eine Schnapskrebensin war, die Fäulen in dem Bunde beim Krämer zu ihrem Vorrath umzuwandeln pflegte und bereits mehrere Diebstähle begangen hatte. Die Frau wurde am Tage nach dem Verbrechen in aller Stille beerdigt, die fünf Kinder am Sonntag unter großer Beschäftigung des Publicums. Auch bekehrte der Wärrer in diesem Briefe das verdrehte Gerücht, daß die Leute nicht zu essen und daß der Mann am Morgen, dreizehn Stunden vor der großen That, das Haus ohne Frühstück verlassen habe. Die Frau habe dem Manne im Gegentheil wie gewöhnlich das übliche Morgenbrot bereitet. Schließlich wird dem Briefe ausgesetzt, daß die Leute nicht armer gewesen seien als manche anderen Leute auch, und daß ein Grund zur Verwerfung nicht vorgelegen habe, da die Lage der Familie durchaus eine hoffnungslose gewesen sei.

(Zu dem Eisenbahn-Raubmord.) Als der Theilnahme am Raubmord im Wagon der Westphalen-Drombrüger Bahn dringend verdächtig wurde ein unweit der Station Binsdorf wohnhafter Gütermann Hagenpohl verhaftet. Die Polizei ist auf der Spur der übrigen Mörder. Die Raubrikt deutlicher Blätter, daß beide Raubmörder verhaftet und gefänglich seien, ist verfrüht.

(Explosion.) In einem Kohlenbergwerk bei Wolfen hat, wie der Telegraph aus London meldet, eine Explosion von Kohlengasen stattgefunden und wurden 8 Bergleute dabei getödtet.

(Durch die herzhafte Kälte) ist die Schiffsahrt sehr schwierig geworden. Im Königsberger Hafen liegen fünf Dampfer, welche versuchen werden, Pillau mittelst Eisbrecher zu erreichen. Der Dampfer „Deutscher Kaiser“, welcher am Mittwoch aus Königsberg ausgefahren ist, kam durch Treiben aus der Fährstraße und geriet in Hoff auf Grund, wo er festhielt. Die Temperatur betrug am Mittwoch 18 Grad unter Null. Der Regel hat 4 Zoll dieses Eis. Nach einer Bekanntmachung der Königsberger Kaufmannschaft an der dortigen Wiese ist die Schiffsahrt geschlossen.

(Auf der norwegischen Flotte) in Otten (Nordland) hat ein Sturm großen Schaden angerichtet. Wierzig Fahrzeuge und viele Boote werden gerammt, 120 andere Fahrzeuge beschädigt. Es sind auch Menschen umgekommen.

(Die Rettungstation in Swinemünde) telegraphirt: Am 25. November von der auf Berggrund gegründeten Bark „Raum“, Capitän Swinemünde, 17 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Swinemünde „Wett“. Unter den Geretteten befinden sich auch die Frau und die Tochter des Capitäns, sowie ein Passagier.

### Seller'sche Spielwerke.

Mit der Fabrication der Seller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden, die Kunst in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren wunderlichen Wirkungen die Freude des Glücklichsten erhebt, dem Unglücklichsten Trost und Linderung verschafft und allen Fernwehenden durch ihre Melodien herzhafte Grüße aus der Heimat bringe. In Hotels, Restaurationen u. s. w. setzen sie ein ganzes Orchester und erwecken sich als bestes Jagdmittel für das Publicum.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werks, sind mit feinstem Verständnis zusammengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und 3 u. 4 Choralgesänge sind in erster Linie berücksichtigt. Thatsache ist ferner, daß der Fabricant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ferner auf europäischen Höhe ist und ihm überdies jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zugehen. Die Seller'schen Spielwerke sind daher als paffenste Geschenk zu Weihnachten, Geburtstagen und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Gesellschafter, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen.

Vertrauenswürdiges Verlangen werden Theilhabungen bewilligt und empfiehlt es sich, selbst die kleinsten Aufträge sich direct nach Viena zu wenden, da die Fabricirten nur Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Jährliche Preislisten werden franco zugesandt.

### Börsen-Berichte.

Salle, 27. November 1890.

Briefe mit Aufschluß der Marktergebnisse für 1000 kg netto. Weizen, Feiner, 177 bis 185 M., feinsten und mächtigen über Noth, Randweizen 174 bis 181 M., geringere Sorten billiger. Roggen, feiner, 178 bis 187 M., Gerste, ruhig, Brau- 176 bis 183 M., feinsten feinsten 184 bis 192 M., Futter- 150 bis 170 M., Safer, feiner, 146 bis 150 M., alter über Noth, Mais, amer. Weiz, 140 bis 142 M., Domamais 139—145 M., Raps, ohne Angebot. Rüben, Erbisen, Victoria-geheut, 215 bis 225 M., Rummel, ausschließlich Safer für 100 Kilo netto, 37—38 M., Stärke, einseitigste Safer von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Salteleise, w. Weizen, gefraßt, 43,00—44,00 M., abfallende Sorten billiger. Weizen, 100 kg netto, In den 16—23 M., Roggen 20—21 M., Gersten — Kleinfrazen, Brau, 45—50 M., Futterartikel gefragt. Futtermehl 14,00—15,00 M., Roggenkleie 10,75—11,25 M., Weizenkleie 9,50 bis 10,00 M., Weizengrieskleie 9,50 bis 10,00 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 8,00 bis 9,00 M., Delfungen 11,00 bis 11,50 M., Malz 29,00 bis 31,00 M., Rüböl 00,00 M., Petroleum 24,50 M., Solaröl, 0,285/30, feiner, 18,00 bis — M., Spiritus, 10,000 Liter-Weiz, feiner, Karloffel- mit 50 M., Verbrauchsabgabe 61,50, mit 70 M., Verbrauchsabgabe 42,00 M.

**Neigen.**

Der hiesigen Abtheilung des Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Verordnungen.**

Am 1. Advent (Sonntag d. 30. November) 1891:

**Domkirche.** 1/2 11 Uhr: Diaconus Bithorn. 5 Uhr: Pastor Werther.

**Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.**

Samstags 10 Uhr: Pastor Werther.

Am 2. Advent, Sonntag d. 7. Dezember, im Anschluss an den Abendgottesdienst Beichte und Abendmahlfeier. Diaconus Bithorn.

**Stadtkirche.** 1/2 10 Uhr: Pastor Werther. 2 Uhr: Diaconus Bithorn.

Am Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Werther. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für die Diaconalanstalt in Halle.

**Sonntags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.**

**Neumarkt Kirche.** 10 Uhr: Pastor Teudert.

**Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.**

**Katholische Kirche.** Sonntag den 30. November ist 1/2 10 Uhr feierl. Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags Christenlehre.

**Bolsbibliothek.** Altenburger Schule. Ausstellung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr. Sonntag abends 8 Uhr **Novitätenverein**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 1/2 12 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod unsern lieben und sorgsamen Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater, den Rentier

**Johann Gottfried Knauth,**

im 71. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert nur auf diesem Wege an die Hinterbliebenen:

**Amalie Knauth geb. Müller** als Gattin.

**Hermann Knauth,**

**Marie Knauth geb. Börner,**

**Gustav Zahn,**

**Marie Zahn geb. Knauth,**

Merseburg und Leipzig, den 28. November 1890.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Am Mittwoch den 26. d. M. wurde unser liebes Kind im Alter von 4 Jahren zu einem besseren Leben uns entrissen.

Im tiefsten Schmerze bittet um dieses Beileid **Familie Druysing,** Neumarkt.

Die Beerdigung findet Sonntag nach mittags 4 Uhr statt.

**Volkszählung.**

Am 1. Dezember cr. findet im ganzen deutschen Reich eine allgemeine Volkszählung statt. Diefelbe wird hier geleitet durch eine

**Zählungs-Commission** und bewirkt durch **Bücher,** welche in der Zeit vom 28. bis zum

30. November d. J. von Handzählung zu Handzählung die **Zählweise** verfahren werden.

Anlässlich der großen Wichtigkeit der Volkszählung legen wir **Sammtlichen Haushaltungen** wachen unserer Stadt dringend ans Herz, die in den **Zählbriefen** enthaltenen **Zählfragen** A. resp. A. und **Berge** mit der Sorgfältigsten Aufmerksamkeit zu beantworten, und die **Zählweise** mit vollständigem **Interesse** vom 1. Dezember mittags 12 Uhr ab zur **Abgabe** bereit zu halten. Wir bitten auch, die auf den **Zählbriefen** befindlichen „**Anweisungen**“ und die mit denselben verbundene **„Anleitung“** zur Ausfüllung des **Zählbriefes** A. und B. zu beachten und nach möglichem darauf anzuwirken, dass den **Herren Büchern** für das **Büchergeschäft** die **Eigenschaft** von **Beamten** beizubehalten.

Merseburg, den 26. November 1890. Der Magistrat.

**Wiesener-Verkauf.**

Ein Wiesenergrundstück, ca. 7 Morgen, in **Neuhäuser Str.**, ist sofort zu verkaufen durch

**G. Höfer,**

Auctione-Commisarius u. Taxator.

Der einz. Logir- u. Ausp.-Gasthof eines gr. Fabrikortes von 4000 Einw., dicht an **Reichsgr.** u. d. **Samtgr.**, **Lebent.** **Freudenver.** **Str.** 600 **Sechler.** **Bierm.** gr. **Soal.** gut **abst.** **Zimmer.** im **Landh.** halber **billig** mit **4000** **Zgr.** **Ans.** zu **verkauft** durch **Anton Mann** in **Merseburg.**

Ein in gr. Stadt, besser Lage geleg. **nengeb.** **Grundstück** mit **flotten Restaurant,** nachweislich **450** **Centner.** **Bierm.** jährlich, mit **4000** **Zgr.** **Ans.** sofort zu **übernehmen.** **Anton Mann,** **Merseburg.**

Eine **B-Trompete** (fast neu), für **Bläser,** ist für den **festen Preis** von **16** **M.** zu **verkaufen** im **Badhaus** **Gross-Rathn.**

**Stellmacherei-Verkauf.**

Eine Stellmacherei, einz. von 2 gr. **Döferten** mit **Rittergütern,** **Stets 2** **Gesellen,** **1** **Schöner** **Grundst.** mit **gr. Garten,** ist zu **verf.** **Preis** **18000** **M.** **Ans.** wenig. **Ankauf** **geh.** **Freim.** **markt** **d. Anton Mann** in **Merseburg.**

Einen **historisch** **bedeutend** **Waffen** **schatz** mit **17** **Wg.** **Ader** hat mit **wenig** **Ans.** an **verf.** **Anton Mann** in **Merseburg.**

Ein „**Novor**“, passend für einen **Knecht** von **12-14** **Jahren,** wird zu **kaufen** **gedacht** **Abends** **unter** **Z. 30** **erbeten** an die **Exp.** **d. Blattes.**

Eine **Grube** **Dünger** zu **verkaufen** und **läng** **zu** **jeder** **Zeit** **abgegeben** werden

**Cobaltauer** **Strasse** **12.**

Eine **große** **Autz** mit **dem** **Kalbe** **hier** zu **verkaufen**

**Merseburg** **Str. 20.**

Ein **Paar** **Räuser** **Schweine** **Rehen** zum **Verkauf**

**Neumarkt** **32.**

Ein **fast** **neuer** **Winterpaletot,** **solche** **ein** **noch** **neues** **Luftkissen** **sind** **zu** **verkaufen** **Neumarkt** **11, 2** **Treppe.**

Ein **sofort** **erhaltener** **Winterpaletot** **wird** **zu** **kaufen** **gedacht** **d. A. Meinitz,** **Schreiberstr.** **Grüne** **Str. 2.**

**Hoggen, Gersten u. Hafer** **preisen** **in** **größten** **Kosten** **abzugeben** **Neumarktmühle.**

Eine **Wohnung,** **hoff** **no** **für** **2** **ruhige** **Beute,** **zu** **vermieten** **und** **Neujahr** **zu** **besetzen** **Hüterstraße 2.**

Ein **Logis** **in** **der** **Nähe** **des** **Warttes** **ist** **zu** **vermieten** **und** **1. Januar** **zu** **besetzen** **Johannisstraße 19.**

Ein **Barock** **einiges,** **Stube,** **Kammer** **und** **Rüche** **ist** **zu** **vermieten** **und** **1. Januar** **oder** **1. April** **1891** **zu** **besetzen.** **Ja** **erfragen** **Gräbe** **Ritterstraße 5, 1** **Treppe.**

Ein **größeres** **Hinterlogis** **sofort** **oder** **1** **April** **zu** **besetzen.** **Ed. Hoffmann,** **Bauchhader** **Str. 6.**

Eine **Wohnung** **mit** **Verkauf** **ist** **zu** **vermieten** **und** **läng** **sofort** **oder** **später** **besogen** **werden.** **Zu** **erfragen** **beim** **Glasemstr.** **Preis,** **Neumarkt 24.**

**Große** **Ritterstraße 14** **ist** **eine** **Wohnung** **von** **5** **heißbaren** **Zimmern,** **Kammer,** **Rüche** **und** **Huber** **bestehend,** **ist** **von** **jetzt** **ab** **zu** **vermieten** **und** **1. April** **1891** **zu** **besetzen.** **C. Lechte.**

Ein **kleines** **Logis** **sofort** **oder** **später** **zu** **besetzen** **Hüterstraße 2.**

Eine **Wohnung,** **3** **St.,** **Rüche** **et.,** **ist** **zu** **vermieten** **und** **läng** **jederzeit** **besogen** **werden** **Bauchhader** **Str. 5g.**

Eine **Wohnung,** **aus** **2** **Zimmern,** **3** **Kammern,** **Rüche** **und** **sonstigem** **Huber** **bestehend,** **ist** **von** **jetzt** **ab** **zu** **vermieten** **und** **1. April** **1891** **zu** **besetzen** **Breiterstraße Nr. 3.**

Eine **nach** **dem** **hiesigen** **Wohnung,** **2** **Zimmern,** **2** **Kammern,** **Rüche** **und** **Huber** **ist** **zu** **vermieten.** **Franz A. Seidel,** **Burgstraße 8.**

Eine **freundliche** **Wohnung** **in** **der** **1. Etage** **mit** **Garten** **ist** **für** **den** **Preis** **von** **135** **Mark** **pro** **Jahr** **an** **unabhängige** **Miether** **zum** **1. Jan** **1891** **zu** **vermieten.** **Wihl. Weiss,** **Bauchhader** **Str. 5 d.**

Ein **Logis** **ist** **an** **ruhige** **Beute** **zu** **vermieten** **und** **1. April** **1891** **zu** **besetzen.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d. Bl.**

**Freundlich** **möbl. Zimmer** **an** **einen** **Herrn** **sofort** **zu** **vermieten** **Southardstraße 21.**

Eine **freundl. möblirte** **St. u. K.** **zu** **vermieten** **u. so** **gleich** **zu** **besetzen** **Bauerstraße 3**

Ein **möblirtes** **Zimmer** **nebst** **Schlafstube** **an** **zwei** **Herrn** **sofort** **zu** **vermieten.** **Zu** **erfragen** **Schmalstraße 19.**

**2** **Schlafstellen** **offen** **Unteraltenburg 1.**

**Zwei** **anzändige** **Schlafstellen** **mit** **Kof** **find** **offen** **Reiße** **Mauer** **1 c.**

**Schlafstelle** **offen** **Burgstraße 10.**

**Freundliche** **Schlafstelle** **offen** **und** **sofort** **zu** **besetzen** **Dammstraße Nr. 2, Vorderhaus.**

**Zwei** **beizbare** **Schlafstellen** **mit** **Kof** **offen** **Burgstraße 14, 2** **Treppe.**

**Gejucht** **eine** **möblirte** **Wohnung** **in** **der** **Nähe** **des** **Postamtes.** **Exp. Dff.** **mit** **Preis-** **angabe** **unter** **Z.** **in** **der** **Exp.** **d. Bl.** **erb.**

Eine **Wohnung** **im** **Preis** **von** **45-50** **Zgr.** **wird** **zum** **1. Januar** **1891** **zu** **mieten** **gedacht.** **Offerten** **sind** **unter** **H. G.** **in** **der** **Exp.** **d. Bl.** **niederzulegen.**

**Baseline-Lederseife** **à** **Pfd.** **40** **Pf.,** **in** **Dofen** **von** **10** **bis** **50** **Pf.,** **amerikanisches** **Petroleum** **à** **Ltr.** **20** **Pf.** **empfeht** **J. F. Beerholdt Nachf.**

**Zu vermieten**

**per sofort oder später**

**Unteraltenburg 56, 1. Etage,**

**6 Zimmer u. i. w., Pferdestall,**

**Wagenschuppen, Garten.**

**Näheres bei**

**J. Schönlicht.**

**Roßschlächterei**

**von R. Ebeling,**

**Soalkstraße 13,**

**empfiehlt** **täglich** **frische** **Waare** **in** **feingehacktem** **Hackfleisch,** **abgekochtem** **Pökelstücken,** **Sauerbraten,** **Knackwurst,** **Kochwürsten,** **Saucisken** **und** **Knoblauchwurst,** **in** **3** **Lagen** **ge-** **räucherter** **Schinken** **u. Salamis.**

**Th. Rössner,** **Delgrube** **Nr. 5.**

**Ritz Roenneke**

**Johannisstr. 17,**

**empfiehlt** **in** **eigener** **Arbeits-** **stube** **gut** **gemächte:** **Barbentenden** **für** **Männer,** **von** **1,50** **M.** **an.** **Bücherschürzen,** **blaulein.,** **mit** **Band** **von** **30** **Pf.** **an.** **Druckschürzen** **in** **großartiger** **Arbeits-** **von** **60** **Pf.** **an.** **Bücherschürzen,** **extra** **groß,** **von** **1,25** **M.** **an.** **Große** **bunte** **Schürzen** **von** **85** **Pf.** **an.** **Galwoll.** **Außenjuchützen** **v.** **85** **Pf.** **an.** **Lein.** **Beutliger,** **ohne** **Naht,** **160** **cm** **breit,** **270** **cm** **lang,** **von** **1,75** **M.** **an.** **Strohschlä,** **groß,** **von** **1,50** **M.** **an.**

**Specialgeschäft**

**in bunten, halbwillenen**

**und Druckschürzen.**

**Zärtliches Pflanzenmus-**

**türk. getrocknete Pflanzen,**

**franz. Wallnüssen, Haselnüssen**

**empfiehlt** **J. F. Beerholdt Nachf.**

**Hochfeine** **Wachstuchseifen,**

**schwebelgeschöpfen** **Sauerholz,**

**saure** **Gerben** **E. Funke.**

**Fingerhandschuhe**

**für Herren und Damen und Strümpfe**

**werden** **gut** **und** **billig** **gefertigt** **Sixtblerg** **Nr. 1.**

**Schlittschuhe**

**empfiehlt** **d. hiesig** **C. F. Liebich,**

**Wart 11**

**Germanische**

**Fisch-Groß-Handlung.**

**Prima** **Schellfisch,**

**Seehecht,**

**Zander.**

**Büchlinge** **für** **Wiederverkäufer**

**à** **1** **M.** **50** **Pf.**

**W. Krämer.**

**Buchhandlungsreisende**

**für** **den** **Vortrag** **größerer** **Werke** **gegen** **Teilzahlungen** **gesucht** **Zuverlässigen** **Herrn** **höchste** **Provision** **und** **weiterer** **Vorteile.** **Buchhandlung v.** **Guittienne & Cie., Köln a. Rh.**

**Ein** **erwähnt** **Handwerker** **softe** **einem** **gehörten** **Büchlein** **zur** **Anzeige,** **dass** **von** **heute** **ab** **eine** **Wäscherolle** **in** **Deutsch-** **land** **zur** **geselligen** **Benutz-** **ung** **hebt.**

**Jedes** **Quantum**

**reines** **Gis**

**kauf** **à** **Ltr.** **12** **Pf.**

**C. Berger.**

**In** **meinem** **Haufe** **Bauchhader** **Strasse** **hegt** **eine** **neue**

**Wäscherolle**

**zur** **gefälligen** **Benutz-** **ung.**

**Ed. Hoffmann,** **Bädermeister.**

**Abfallstücke**

**in** **Blauelinen** **wieder** **verträglich.**

**Fritz Roenneke,**

**Johannisstraße 17.**

**Formulare** **zu**

**Zoll-Inhalts-Erklärungen,**

**für** **Postsendungen** **nach** **dem** **Auslande,** **hält** **vor-** **ständig** **die** **Buchhandlung** **von**

**Th. Rössner,** **Delgrube** **Nr. 5.**

**Puppenstuben**

**werden** **aufgepuzt.**

**H. Kutzner,** **Soalkstr. 5, Sof. bart.**

**Mieths-Contracte,**

**passend** **für** **Privatwohnungen,** **Geschäftslocalen,** **mit** **angehöriger** **Hausrordnung** **hält** **vorständig** **Th. Rössner,** **Buchdruckerei,** **Delgrube** **Nr. 5.**

**Formulare**

**zur** **Invaliditäts-**

**und** **Altersversicherung**

**hält** **vorständig**

**Th. Rössner,** **Buchdruckerei,** **Delgrube** **Nr. 5.**

**Gegen** **Unreinigkeiten**

**Mitteln,** **Pflanzen,** **Gleichen,** **Näthe** **des** **Ge-** **sichts** **et.** **ist** **die** **wirkungreiche** **Seife:**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Erscheinung: Deigraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
per Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 236.

Sonntag den 29. November.

1890.

Für den Monat Dezember werden Abonnements  
auf den  
**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-  
genommen.  
Inferate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Der neue Reichsmilitärretat.

Der neue Militärretat für 1891/92 weist nach der  
„Fr. Zig.“ in den fortdauernden Ausgaben  
ein Mehr von nicht weniger als 25 754 707 Mk.  
auf. Auf den preussischen Etat entfallen hiervon  
19 286 061 Mk. Der Hauptteil hiervon mit  
17 902 486 Mk. kommt auf besondere neue Ver-  
dürfnisse, darunter die Mehrkosten für ein zweites  
Halbjahr für die Herodverfärfung, welche im Nach-  
tragetat für 1890/91 nur für ein Halbjahr be-  
willigt wurde mit 4 520 749 Mk., ferner unter wei-  
teren Bedürfnissen aus Anlaß der Herodverfärfung  
1 011 000 Mk., Johann 3 444 500 Mk. zu neuen  
Dienstprämien für Unteroffiziere nach der  
bekannt im Sommer nicht erledigten Vorlage. So-  
dann Neuanfang zur Gewährung von Pferde-  
geltern für berittene Offiziere mit 1 751 000  
Mk. Sämtlichen Offizieren, Sanitätsoffizieren und  
Beamten sollen die Pferde, deren sie für den Dienst  
bedürfen, entweder zur Selbstbeschaffung in Geld oder  
in Natura gewährt werden. Pferdegelter und Rationen  
sind nur für wirklich vorhandene Pferde zuständig.  
Die Pferdegelter sind nur für diejenigen Offiziere,  
welchen nur ein Pferd zusteht, nach sechsähriger, für  
diejenigen, welchen zwei und mehr Pferde zusteht, nach  
achtjähriger Dauerzeit bemessen und betragen für jedes  
Pferd 1500 bzw. 1200 Mk. Offiziere der Kavallerie  
und Artillerie erhalten je ein Ehrengeld. Bei  
Reubeschaffungen können die betreffenden Offiziere  
die vollen Pferdegelter für die Dauerzeit vorwärts-  
weise auf einmal erheben. In gewissen Fällen wird  
für Verlust Ersatz geleistet. Bei zwei Armee-corps  
sollen zur Beschaffung der Offizierpferde Pferde-depots  
sowie der Militärverwaltung eingerichtet werden.  
Weiterhin 6 023 572 Mark Erhöhung des Fonds  
zur Beschaffung, Erhaltung und Verwaltung der  
Punktion, sowie zu den Schießübungen der  
Artillerie.

Für Formationsveränderungen sind  
1 687 601 Mk. vorgesehen, darunter Umwandlung  
der Stellen der Hauptleutnants in die Stellen  
der Infanterie- und Feldartillerieregi-  
menter in Stabs-offizierstellen 268 200 Mk.,  
erhöhte Anlässe für Offiziere u. s. w. während der  
Lebungen 480 729 Mk., Bemannung der inactiven  
Offiziere bei den Bezirkscommandos um 50 Haupt-  
leute, Erweiterung der Kadettenhäuser, an Gehalts-  
erhöhungen sind 136 444 Mk. angewiesen, da-  
runter 50 232 Mk. zur Erhöhung des Durchschnitts-  
gehalts für Zeugferganten von 1044 auf 1200 Mk.  
und des Durchschnittsgehalts für Ballmeister von  
1284 auf 1400 Mk.

Die Veränderungen in den Ausgabenätzen, die sich  
aus den wechselnden Preisverhältnissen  
ergeben, gestatten einen Minderausgang von 98 417 Mk.  
Rechnliche Mehrausgaben finden sich bei den säch-  
sischen und württembergischen Contingent.  
An einmaligen Ausgaben weist der Militär-  
etat auf in dem ordentlichen, durch laufende Mittel  
gedeckten Etat 45 967 141 Mk., das ist weniger  
gegen das Vorjahr 125 219 Mk., und bei dem  
außerordentlichen Etat diesmal nur 25 336 369 Mk.

## Politische Ueberblick.

Der deutsch-böhmische Ausgleich löst  
auf immer neue Schwierigkeiten und wird damit in  
immer weitere Ferne gerückt. Im böhmischen Land-  
tage wurde am Mittwoch bei der fortgesetzten Be-  
rathung der Landeskulturvorlage von dem Abg.  
Rattus darauf hingewiesen, daß die Ausgleichs-



über einstimmen den Richtung und auf der Grundlage  
der Anhänglichkeit und Treue für den Thron und  
den Staat. Er begrüße daher die jegliche Strömung  
mit Freude. Der Abg. Siczowski erklärte, die  
Nuthen streben nach nationaler Entwicklung auf  
österreichischer Grundlage und wies die Verzichtung  
panrusischer orthodoxer Sympathien zurück. — Im  
ungarischen Abgeordnetensausch theilte am Mitt-  
woch bei der fortgesetzten Beratung des Kultus-  
budgets der Justizminister Szilagyi betress der  
Einsicht mit, daß das Ministerium mit der Aus-  
arbeitung einer Vorlage beschäftigt sei, welche die  
Grundlage für das Ehrengeld auf allgemeiner Grund-  
lage ohne Rücksicht auf den constitutionellen Unter-  
schied feststellen und die Rechtsprechung eines gesell-  
schaftlichen Forums aufheben werde.

Die Agitation für die republikanische  
Regierungsform in Frankreich wird von  
dem algerischen Cardinal Lavignerie fortgesetzt.  
Der Cardinal erklärt in einem an einen französi-  
schen Katholiken gerichteten Schreiben unter Bezug-  
nahme auf die Anrede, die er am 12. d. M. an  
die Offiziere des Mittelmeergeschwaders richtete, die  
Erfahrung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die  
Republik die einzige für Frankreich  
mögliche Regierungsform sei. Die Monarchie  
habe sich mit dem Grafen von Chambord und dem  
Grafen von Paris, die alle Mittel für gut erklärten,  
selbst den Tod gegeben. Lavignerie führt schließ-  
lich mehrere Stellen aus päpstlichen Encycliken an,  
um zu beweisen, daß der Kirche jede Regie-  
rungsform gleich genehm sei, wenn sie nur  
nicht den Grundsätzen der Moral und des Glaubens  
zueidenschaftlich.

Im schweizerischen Canton Tessin scheint  
der Friedensschluß zwischen den Parteien endlich  
vorzuzutreten. Der Bundescommissar Küngli tele-  
graphirte aus Bellinzona, daß der Ausschuss des  
großen Raths des Canton Tessin dem letzteren ein-  
stimmig die Annahme eines Wahlbretts im Sinne  
der stattgefundenen Verständigung empfohlen habe.

Die Krisis in England dürfte noch bis zum  
Anfang der nächsten Woche in der Schwebe bleiben.  
In einer am Mittwoch Nachmittag von den Par-  
nellitischen Deputirten abgehaltenen Ver-  
sammlung wurden von der Mehrheit auf den  
Nächtig Parnells aus dem öffentlichen Leben ab-  
zielende Wünsche laut. Der Versammlung wohnte  
Parnell, ohne das Wort zu ergreifen, bei. Eine  
Beschlusfassung wurde bis Montag vertagt, um die  
Ansicht sämmtlicher, auch der in America weilenden

Fraktionsgenossen einholen zu können. Wie es heißt,  
wäre Parnell gewillt, sein Deputirtenmandat  
nicht niederzulegen, sofern nicht etwa von den  
anderen irischen Deputirten ein Misstrauensvotum  
gegen ihn beschloffen würde.

Der Sieg Crispis bei den italienischen  
Kammern wählt erscheint nach den ziffermäßigen  
Angaben über die Zahl der gewählten ministeriellen  
Abgeordneten überwältigend; aber seine Beurtheilung  
hängt lediglich davon ab, wie die ministerielle Mehr-  
heit sich den Crispischen Forderungen gegenüber im  
Parlament stellt. Es wird gemeldet, daß ein großer  
Theil der als ministeriell gewählten Deputirten nur  
deshalb unter der Flagge der Regierung segelte, um  
von dem Crispischen Beamtenapparat nicht bekämpft  
zu werden, so daß sich die neue Mehrheit als wenig  
zuverlässig herausstellen würde. Besonders sollen  
unter den Ministeriellen viele Mitglieder der Rechten  
sein, welche schon jetzt große Conzeffionen von Crispis  
verlangen, so beispielsweise die Aufnahme konservativer  
Elemente in das Cabinet. Ein Blatt dieser Richtung  
droht bereits damit, daß im Wegerungsfalle die Mehr-  
heit das Banner der Opposition einfallen werde. Schon  
jetzt wird vielfach angenommen, daß die Abhängig-  
keit Crispis von der Rechten den Keim der Zwies-  
tracht im Regierungslager bilden wird. Unter diesen  
Gesichtspunkten erscheint der Sieg Crispis in einem  
weniger glänzenden Lichte als nach den nackten Zahlen  
der offiziellen Telegramme. — Die Crispische  
„Riforma“ zählt 486 bekannte Wahlergebnisse von  
508 auf; davon werden 395 als Ministerielle, 41  
als konstitutionell Oppositionelle, 36 als Republikane  
und 9 als politisch zweifelhafte bezeichnet. 5 Stich-  
wahlen sind erforderlich.

Ueber den Indanerkrieg in den Vereinigten  
Staaten von Nordamerika lauten die Nach-  
richten sehr widersprechend. Während eine von dem  
Chicagoer Journal „Interoceano“ veröffentlichte De-  
pêche aus Missula in Montana meldet, bei dem  
Fort Keogh in Montana sei es zu erbittertem Kampfe  
zwischen den Indianern und den Unionstruppen ge-  
kommen und es hätten lebhaftes Schmarzeln auf der  
ganzen Linie stattgefunden, geht aus einer neuerlichen  
Depêche aus Pine-Ridge, dem Centrum der ganzen  
Indianer-Bewegung hervor, daß die Unruhen an-  
scheinend schon beendet seien.

## Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Wie aus Groß-Strehlitz ge-  
meldet wird, ließ sich Sr. Maj. der Kaiser gestern  
vormittag durch den dort eingetroffenen Flügel-  
adjutanten und Abtheilungschef im Kriegsministerium,  
Oberstleutnant v. Lippe, Vortrag halten und erlebte  
alsdann mehrere Stunden hindurch Regierungsgeschäfte.  
Um 2 Uhr wurde das Frühmahl eingenommen.  
Nachmittags 3 Uhr begab sich der Kaiser nach Pies,  
um dort an den vom Fürsten Pless veranstalteten  
großen Jagden auf Hochwild theilzunehmen. — Der  
in Aussicht genommene Jagdausflug nach der  
Görbe ist, dem Vernehmen nach, auf den 5. Dez.  
angesezt. Bei der am Mittwoch durch Wind und  
Schneesturm beeinträchtigten Jagd wurden im ganzen  
1123 Stück Wild erlegt. Auf die Jagdbeute des  
Kaisers entfallen davon 154 Fasanen, 126 Hahnen,  
16 Kaninchen, 4 Hühner.

— Zum 150jährigen Jubiläum des  
reitenen Feldjägercorps hat der Kaiser  
an den Chef des Corps, Generalfeldmarschall Grafen  
Blumenthal, ein Glückwunschschreiben gerichtet,  
in welchem es u. a. heißt: „Wenngleich das Corps als  
solches in Folge seiner Organisation nicht auf rühm-  
reiche Waffenerfolge zurückblicken kann, so darf sich  
dasselbe doch des hohen Bewusstseins erfreuen, daß  
seine einzelnen Mitglieder sich jederzeit durch Muth  
in Gefahr und durch unbedingte Hingabe in ihrem  
verantwortlichen und oft schweren Beruf bewährt haben.“  
— Der Bundestath überwiegt am Donnerstag  
den Entwurf eines Gesetzes für Gesetz-Entscheidungen über  
die Errichtung von Grundbüchern, sowie den Entwurf